

Ersteinstufige
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 3.60 Mk.
Prämien, frei ins Haus.
Durch die Post nicht belie-
bar, kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

„Die Neue Welt“
(Kulturzeitschrift),
durch die Post nicht belie-
bar, kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Polkabsblatt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Inserionsgebühr
beträgt für die 5erpaletten
Zeile für jeden Raum
20 Pfg. für 10erpaletten
30 Pfg. für 15erpaletten
40 Pfg. für 20erpaletten
50 Pfg. für 25erpaletten
60 Pfg. für 30erpaletten
70 Pfg. für 35erpaletten
80 Pfg. für 40erpaletten
90 Pfg. für 45erpaletten
1.00 Pfg. für 50erpaletten
1.10 Pfg. für 55erpaletten
1.20 Pfg. für 60erpaletten
1.30 Pfg. für 65erpaletten
1.40 Pfg. für 70erpaletten
1.50 Pfg. für 75erpaletten
1.60 Pfg. für 80erpaletten
1.70 Pfg. für 85erpaletten
1.80 Pfg. für 90erpaletten
1.90 Pfg. für 95erpaletten
2.00 Pfg. für 100erpaletten

Inlet
für die folgende Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags halb 10 Uhr in der
Expedition ankommen.
1901.

Eingetragen in die
Polkabsblatt-Liste
unter Nr. 7888.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geistr. 21. Hof 2 Cr

Expedition Geistr. 21. Hof part. r

Die verfassungsmäßigen Rechte des deutschen Kaisers.

Durch die Verfassung für das Deutsche Reich vom 16. April 1871 sind dem deutschen Kaiser viele wertvolle Rechte eingeräumt worden, während besondere Bestimmungen über seine Pflichten seine Aufmerksamkeit in die Verfassung gefunden haben. Und da die Würde eines deutschen Kaisers auf der Person des jeweiligen Königs von Preußen ruht, dem in dieser Stellung noch weitere wichtige Rechte zuzufügen, so ist die Summe seiner Befugnisse eine ungemein hohe.

Gehen wir den einzelnen Artikeln der Verfassung für das Deutsche Reich nach, so finden wir folgende Rechte des Kaisers niedergelegt:

Nach Artikel 8 sind im Bundesrat, der neben dem Reichstag die gesetzgebende Körperschaft für das Deutsche Reich bildet, 58 Stimmen vertreten, von denen 17 aus Preußen fallen. Der Bundesrat hat sieben dauernde Ausschüsse aus seiner Mitte zu bilden, nämlich die Ausschüsse für das Landwehr und die Festungen, für das Seewesen, für Zoll und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen.

In jedem dieser Ausschüsse müssen außer dem Präsidium mindestens vier Bundesstaaten vertreten sein. Während nun die Mitglieder der für sogenannten Ausschüsse vom Bundesrat selbst gewählt werden, sind die Mitglieder des Ausschusses für das Seewesen vom Kaiser zu ernennen mit der einzigen Beschränkung, daß im Ausschuss für das Seewesen Bayern einen ständigen Sitz eingeräumt erhalten hat. Es leuchtet ein, daß diese Bestimmung ein sehr wertvolles Recht für den Kaiser einschließt.

Nach Artikel 11 wählt den Kaiser das Präsidium des Bundes zu. Er vertritt das Reich völkerrechtlich, erklärt im Namen des Reichs den Krieg, schließt Frieden, geht Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten ein und beglaubigt und empfängt Gesandte. — Zur Erklärung eines Krieges ist die Zustimmung des Bundesrats, nicht auch die des Reichstages erforderlich; wenn jedoch ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt, so bedarf der Kaiser zur Kriegserklärung nicht einmal der Zustimmung des Bundesrats.

Bei Verträgen, die in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören, ist zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesrats erforderlich. Es ist sehr verständlich, warum hierbei der Unterschied zwischen Abschluß und Gültigkeit gezogen worden ist, wenn man nicht annimmt, daß dieser Artikel im Voraus eine Hintertür zur Ignorierung des Reichstages beim Abschluß von Handelsverträgen bilden soll, eine Kalkulation, die dem Bismarck ganz aus dem Auge geschritten ist.

Artikel 12 gewährt dem Kaiser das Recht, den Bundesrat und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen

und zu schließen. — Der Reichstag hat also nicht einmal das Recht jedes Stadtvorstandes-Ausschusses, in jedem föderativen Gemeinderats, aus freien Amläten und aus eigener Entschiedenheit zusammen zu treten, wenn ihm das nötig erscheint. Diese Herabdrückung des Reichstages wird noch intensiver durch Artikel 14, der dem Kaiser die Verpflichtung auferlegt, den Bundesrat zu berufen, sobald die Beratung von einem Drittel der Stimmgabe verlangt wird. Dieses Recht steht dem Reichstage nicht zu.

Nach Artikel 15 ernennet der Kaiser den Reichskanzler.

Artikel 16 bestimmt: Die Vorlagen an den Reichstag werden im Namen des Kaisers gemacht.

Artikel 17. Dem Kaiser steht die Ausfertigung und Verkündung der Reichsgesetze und die Überwachung der Ausführung derselben zu. Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reichs erlassen.

Artikel 18. Der Kaiser ernennet die Reichsbeamten, läßt dieselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichen Falles deren Entlassung.

Artikel 19. Die vom Bundesrat beschlossene Ersetzung gegen Bundesglieder, die ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, wird vom Kaiser vollzogen.

Artikel 24. Zur Auflösung des Reichstages ist ein Beschluß des Bundesrats unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. — Bisher gingen die Wünsche, den Reichstag aufzulösen, von den Kaisern aus und der Bundesrat stimmte zu.

Artikel 36. Der Kaiser übernahm die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens bei Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern in den einzelnen Bundesstaaten durch Reichsbeamte, welche er den Zoll- oder Steuerämtern oder den Direktivbehörden der einzelnen Staaten beibringt.

Artikel 45. Der Kaiser hat bei eintretenden Notständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Teuerung der Lebensmittel, für den Transport von Getreide, Mehl, Süßenerfrüchten und Kartoffeln einen den Bedürfnissen entsprechenden Spezialrat für die Eisenbahnbeförderung festzustellen nach Vorschlag des betreffenden Bundesrats-Ausschusses.

Artikel 50 lautet in seiner hier in Betracht kommenden Fassung: „Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphen-Verwaltung an.“ — „Dem Kaiser steht der Erlass der reglementarischen Bestimmungen und allgemeinen administrativen Anordnungen, sowie die ausschließliche Wahrnehmung der Beziehungen zu anderen Post- und Telegraphen-Verwaltungen an.“ — Die Verpflichtung, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten, ist in den Dienststellen sämtlicher Beamten der Post- und Telegraphen-Verwaltung aufzunehmen.

„Die Anstellung der bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphen in den verschiedenen Bezirken erforderlichen oberen Beamten (z. B. der Direktoren, Direktoren, Oberinspektoren), ferner die Anstellung der zur Wahrnehmung des Dienstes in den einzelnen Bezirken als Organe der erwähnten Behörden fungierenden Post- und Telegraphen-Beamten (z. B. Inspektoren, Kontrolleure) steht für das ganze Gebiet

des Deutschen Reiches dem Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienst leisten.“

Artikel 53. Die Kriegsmarine des Reiches ist eine einheitliche unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Organisation und Zusammenziehung liegt dem Kaiser ob, welcher die Flotten- und Beamten der Marine ernennet und für welchen dieselben nebst den Mannschaften endlich in Pflicht zu nehmen sind.

Artikel 56. Das gesamte Koninkatwesen des Deutschen Reiches steht unter der Aufsicht des Kaisers, welcher die Koninkat, nach Vereinerung des Ausschusses des Bundesrats für Handel und Verkehr, anstellt.

Artikel 62. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesamte deutsche Meer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind bis zum 31. Dezember 1871 dem Kaiser jährlich sovielmal 250 Taler, als die Anzahl der Friedensjahre des Meeres nach Artikel 60 beträgt, zur Verfügung zu stellen.“

Artikel 63. „Die gesamte Landmacht des Reiches wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht.“

„Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppenteile vollständig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Befehle ist der Kaiser berechtigt, sich jederzeit durch Inspektionen von der Verfassung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen.“ — Als voriges Jahr die nach China gehenden Regimenter aus dem Beland der Friedenspräsenz formiert wurden, tauchte die Frage auf, ob dies nach diesem Artikel der Verfassung zulässig sei, da die Vollständigkeits aller Truppenteile dadurch gefährdet wurde. Eine Beantwortung hat diese Frage nicht gefunden.

„Der Kaiser bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres sowie die Organisation der Landwehr und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, sowie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Teils des Reichsheeres anzuordnen.“

Artikel 64. „Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingte Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahnen aufzunehmen.“ Die notwendige Einschränkung auf den Gehorsam innerhalb der militärischen Kompetenzen ist weggelassen worden, was auch keine Bestimmung darüber zu finden ist, daß das Heer nur gegen auswärtige Feinde verwendet werden darf.

„Der Höchstkommandierende eines Kontingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Kontingents befehligen, und alle Festungskommandanten werden von dem Kaiser ernannt.“ Die von denselben ernannten Offiziere leisten ihm den Fahneneid. Bei Generalen und den Generalstellen versehenen Offizieren innerhalb des Kontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Kaisers abhängig zu machen.“

61] [Nachdruck verboten.]

Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emil Zola. Aus dem Französischen überlegt von Leopold Rosenzweig.

Der Arbeiter war bleich geworden und that, als habe er nicht verstanden. Mit dem Sturium des Gläubigen, der stets nur Behauptungen aufstellt, ohne je Beweise zu liefern oder Einwände zu hören, wiederholte er:

„Wenn Gott nicht mit Ihnen ist, müssen Sie untergehen. Ich sage Ihnen, bauen Sie eine Kirche!“

Genevieve konnte nicht länger an sich halten. Das Vob des Arbeiters lag ihm wie eine Last auf der Seele, besonders da dieser die Konsequenzen daraus zog, daß es notwendig sei, eine Kirche zu bauen. Er rief:

„Nein, nein, Nein, nur keine Kirche! Sicherlich hat die Entwürdigung der Dinge hier nicht meinen Zweck. Aber wenn es eines nicht ist, womit ich ganz unverkennbar bin, so ist es die Abschaffung jeder Staatsreligion. Die Menschen regieren, o ja; aber nicht die Arbeiter sollen sie von der Kanzel herab regieren, sondern wir, die Bürger, vom Stadtbau aus. Aus den Kirchen werden wir einfach Getreidevorräte machen.“

Da fuhr der Arbeiter auf und sagte, daß er in seiner Gegenwart jedes gesetzlicher Worte nicht würde und das Gespräch wurde in Fahrt, daß der Doktor Plavare wieder wie gewöhnlich eingreifen mußte. Bis jetzt hatte er ruhig zugehört und nur mit leinen flügel, glänzenden Augen von einem zum andern der Sprechenden geblickt, als hätte er wenig menschlicher Mann, der sich um bloßer Worte willen nicht aufregt, und wenn sie noch so heftig waren. Aber er glaubte zu bemerken, daß Coeurrette auf den Streit penitent zu finden.

Nun, nun, meine Herren, Sie sind ja bemähe eich, da Sie beide gute Verwendung für die Kirchen haben. Der Arbeiter wird immer noch seine Messe da lesen können, während er einen Winkel den Früchten der Erde überlassen könnte in den Jahren ausen Ueberflusses. Er liebt Gott, welcher Religion immer, wird nicht sein. Amen.“

Dann sprach er von einer neuen Notizen, die er gezeichnet hatte, von schönen, reinem Weis mit einem glühend roten Fled

in der Mitte. Er hatte einen Strauß mitgebracht und Coeurrette blühte mit dankbarem Nicken auf die duftige Gabe, gleichwohl still und traurig getrimmt durch die verlegende Feinheit, welche der Widerstreit der Meinungen an ihrem Tische annahm. Wenn das so fortging, war es wohl mit der Dienstaufmerksamkeit bald vorbei.

Jetzt erst erwachte Jordan aus seinem Sinnen. Er hatte mit aufmerksamer Miene zugehört, als ob er zuhörte. Aber als er nun sprach, zeigte es sich, wie weit sein Geist abgewandert war.

„Können Sie gehört, daß es einem Gelehrten in Amerika gelungen ist, genug Commensuren anzuzupackern, um Elektrizität zu erzeugen?“

Als Jucos mit den Geschäftsmännern Jordan allein geblieben war, entand ein lautes Gelächern. Der Gedanke an die armen Menschen, die sich gemeinlich weigerten und zu Boden traten in ihrem blinden Vorwärtsträngen zum Glück, bedrückte sein Herz. Je länger diese mehr sah er ein, wohl furchtbar schwere Aufgabe es war, für das allgemeine Volk zu arbeiten, wie auch insbesondere diejenige, die er gern retten wollte, sich gegen den Meeres zuwenden, und manchmal kam ihm eine tiefe Entmutigung, die er sich selbst noch nicht geben wollte, die ihm aber mott an Körper und Geist wuchs, wie nach einer großen vergeblichen Anstrengung. Sein Wille wankte und war auf dem Punkte zusammenzubrechen.

Und wieder rang sich jetzt der Ausdruck aus seinem munden Herzen:

„Sie lieben nicht! Wenn Sie lieben würden, wäre Fruchtbareit überall, alles würde siegreich spritzen unter der warmen Sonne!“

Wenige Tage später, an einem Herbstmorgen, machte Coeurrette eine Entdeckung, die ihrem Herzen eine tiefe, brennende Wunde schlug. Sie war gerade aufstehend, um in den Hofhof zu gehen, der sie eingeladen hatte, um für die Kinder der Crederie gute Milch zu bekommen, und ihr Weg führte längs der von einer Mauer umgebenen Terrasse hin, an deren Ende das von Lucas bewohnte Häuschen lag. Als sie nun an die Mauer trat, um einen Blick auf die unterhalb hinstehende Straße nach Gumbettes zu werfen, bemerkte sie die kleine Thür, die von dem Häuschen auf die Straße führte, eine Prachtentgehalt schlüpfte heute heraus und verdammt alsbald im vollen Morgennebel. Aber sie hatte sie erkannt, die zarte, schlaffe Gestalt, gleich der einer Eule, die vor der aufgehenden Sonne

fiel. Es war Josine, sie kam von Lucas, und da sie so im ersten Morgenrauschen aus seiner Thür trat, so mußte sie die Nacht bei ihm verbracht haben.

Seitdem Nagte die Crederie verlassen hatte, war Josine so manchmal zu Lucas gekommen, in den Nächten, wo sie frei war. Aber diese Nacht hatte sie ihn gesagt, daß sie nicht wiederkommen könne; sie fürchtete, daß man sie herauswühlte, daß eine Nachbarn ihr nachspüren und sie verhaften könnte. Ueber dies war ihr der Gedanke, daß sie lügen, daß sie heimlich davonhücheln müßte wie ein Dieb, um sich ihrem Vater zu geben, so qualvoll geworden, daß sie lieber den Tag abwarten wollte, wo sie ihre Liebe wieder laut hinausrufen können. Lucas mußte sie bestimmen und sich in die Trennung fassen. Aber welche Nacht wohl allender Jährligkeit und bewundernswürdigen Zermersch, welche herzzerreißender Abschied im ersten Bräunen des Morgens! Immer und immer wieder hatten sie sich umarmt, immer den letzten Kuß noch durch einen allerletzten Küß getraut, immer neue Schwüre ausgetauscht, so daß es schon heller Tag war, als sie sich endlich losriß und fortzittete. Und nur die Morgennebel hatten sie ein wenig den Blick verborgen, als sie das Haus verließ.

Josine verbrachte die Nacht bei Lucas, im im Morgenrauschen aus seiner Wohnung heraus! Diese plötzliche Entdeckung schmerzte auf Coeurrette wieder wie ein Keulenichlag. Sie war erstarrt, regungslos stehen geblieben, als ob die Erde sich unter ihren Füßen gesenkt hätte. Nur Herz schickte zum Herkommen, in ihrem Druht laute es, alles drehte sich mit ihr, ihr häßlich belndes Druht war seines klaren Gebanmens fähig. Sie vergaß, weswegen sie hierhergekommen war, wonnie sich plötzlich um, ließ nach Hause zurück, als ob auch sie stehen müßte, erreichte atemlos und bald sinnlos ihr Zimmer, hoart sich auf ihr offenes Bett und weckte die Hände hoch an die Augen, bald an die Ohren, wie um nichts zu sehen und nichts zu hören. Sie weinte nicht, sie war sich ihres Zustandes noch nicht klar bewußt, sie war nur übermäßig von Verzweiflung und namenlosem Entsetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser ist berechtigt, befehlige Verfügung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Reichsdienst, sei es im preussischen Heere oder in anderen Kontingenten, zu befehligenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Reichsheeres zu wählen. Durch diese Bestimmung ist der Einschickung preussischer Oberoffiziere in die Kontingente der anderen Bundesstaaten das Thor geöffnet worden.

Artikel 65: Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, liegt dem Kaiser zu.

Artikel 66: ... Auch steht ihnen (den Bundesfürsten) das Recht zu, zu politischen Zwecken mit allen ihren eigenen Truppen zu verfahren, indem auch alle anderen Truppenteile des Reichsheeres, welche in ihren Ländergebieten disloziert sind, zu verzeichnen.

Artikel 68: Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiet bedroht ist, einen jeden Teil desselben in Kriegszustand erklären.

So sorgfältig die Bezeugnisse des Reichsoberhauptes festgehalten sind, so oberflächlich die Rechte der Volkserhebung behandelt, abgesehen davon, daß sie Unfreiheit und in mehrfacher Beziehung unzureichend sind. Von einem Reichsgerichtsrecht ist überhaupt nicht die Rede; nicht einmal das unbeschränkte Petitionsrecht ist aus der preussischen Verfassung mit hinübergenommen worden, aus der manche andere Bestimmungen inhaltlich und zum Teil sogar wörtlich benutzt worden ist.

Zum Kampf gegen den Zollwucher.

Keine Witwen- und Waisenversorgung. Man scheint es auf konservativer Seite sehr eilig damit zu haben, das Traumbild zu verwirklichen, welches Reichskanzler Billow im Reichstage aufgemalt ließ und durch welches die Verwendung der erhöhten Zollerträge für die Versorgung der Arbeiterwitwen und ihrer Kinder in Aussicht gestellt wurde. Die konservative Schicht, welche sich jetzt direkt, von einer derartigen Verwendung der Zollerträge keine Hebe zieht; über Billow habe das auch gar nicht so gemeint. Ob Graf Bismarck so gemeint hat, kam allerdings außer ihn niemand wissen, aber gesagt hat, daß die Weisenahmen im wesentlichen zum Nutzen der weniger glücklichen Bevölkerungsklassen verwendet werden sollten, und Widerspruch gegen die Auslegung, damit die Versorgung der Arbeiterwitwen und ihrer Waisen gemeint ist nicht erhoben worden. Die Schlichte Zeitung erweist also dem Reichskanzler keinen Freundschafftsdienst, wenn sie schreibt, Billow habe das nicht gemeint, was er gesagt hat, sondern wenigstens unzeitweilig andeutet hat. Die Arbeiter Deutschlands sind allerdings durch zahlreiche Erfahrungen gewöhnt genug, um zu wissen, daß für ihre Witwen und Waisen von den vielleicht 120 Millionen Weisenahmen nichts abfallen wird. Bezeichnend ist, daß die Schlichte Zeitung noch ausdrücklich die Warnung ausspricht, wenn man der Schutzpolizei mit der Sozialpolitik verweide, könne man die ganze Zolltarifreform in eine schwierige Lage bringen.

Außer den Buhersgößen befristet wird die Kreuzzeitung in ihrer gestrigen Nummer noch die Einführung neuer Reichsteuern. — Das Wohlwollen der Konservativen für die Arbeitermittel ist sicher grenzenlos.

Stadtverwaltungen und Petitionsrecht. Die Regierung von Glas-Votungen war von Anfang an befristet, der Protestbewegung gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise den Boden abzugraben. Als vor einigen Monaten die Gemeinderäte von Metz und Mühlhausen gegen die Zollwucherpläne sich ausgesprochen, ließ man ihnen von Ströbweg aus in ziemlich massiver Weise bedeuten, daß sie sich um derartige, ihre Kompetenzen überschreitende Dinge nicht zu kümmern hätten. Speziell dem Metz Stadtrat wurde vom lothringischen Bezirkspräsidenten, dem inzwischen ins preussische Polizeiministerium berufenen Herrn v. Hammerstein, mit energischen Mahregeln, erforderlichenfalls selbst mit der Auflösung droht, falls er den gefassten Zollprotest, Beschluß nicht wieder rückgängig mache. Alles dies erweckt sich jedoch als leere Frotzelerei; denn weder in Metz noch in Mühlhausen wurde dem Stadtrat auch nur ein Hauch gestrichelt, obwohl man an beiden Orten den Einspruch des Ministeriums gegen die erachteten Beschlüsse durch einfachen Überweg zur Tagesordnung stillschweigend unter den Tisch fallen ließ. Zeither haben sich mehrere andre größere Stadtgemeinden dem Vorgehen der beiden Städte angeschlossen, zuletzt die Landeshauptstadt Straßburg, deren derzeitiges Oberhaupt, Unterstaatssekretär v. D. Bak, als ehemaliges Mitglied der reichsständigen Regierung den Ruf eines hervorragenden Kenners der parlamentarischen Verwaltungs-Verfälschung genießt. — Vielleicht erinnert sich nimmer auch unser Kaiserlicher Magistrat, sich den Städten anzuschließen, die gegen den Brotwucher petitionieren.

Die Angst, sie möchten bei den demnächst stattfindenden Landtagswahlen Mandate verlieren und dadurch die Wahlansprüche der Sozialdemokraten erheblich verbessern, veranlaßt die böhdischen Zentrumskomitee und die Nationalliberalen, dem Zollwucher abzuweichen. Der Wandmühlbinder Franz, ein Großgrundbesitzer und in der Welle gefasster Agrarier, hat sogar als Kandidat in einer Wähler-Verammlung erklärt, die Erhöhung der Zölle auf Getreide über die Vorschläge der Regierung hinaus sei „geradezu ein zweifelhaftes Schwerk". — Ein Bündler, dem der Zoll zu hoch sein kann, gehört ins Panoptikum, lebend oder ausgekostet.

Einem demerenswerten Vorschlag macht die pfläzer Handels- und Gewerbetammer. Sie verlangt, daß die Handelsverträge mit den auswärtigen Staaten erst dann gesündigt werden sollen, wenn neue bindende Verträge abgeschlossen worden sind.

Antislav Agitation für Erhöhung der Getreidezölle. Wie berichtet wurde einiger Zeit, daß der Kantrat des Kreis-Kanzenhof von Amis wegen durch die Gemeindeführer den Flugblätter für die Erhöhung der Getreidezölle und gegen die Liberalen verbreiten ließ. Jetzt berichtet der Niederösterreich. Anz. daß der Amtsvorsteher in Schrebersdorf und Karlshof-Demnersdorf in der Stadtdarstellung von Lauban in den letzten Tagen der vorigen Woche durch den Amtsvorsteher dasselbe Flugblatt hat verteilen lassen. Auch in Kersdorf mußte der Amtsvorsteher dieses Nachwerk austragen.

Tagesgeschichte.

Salle 7. September.

Wertwürdige Trauer.

Wilhelm II. hat kürzlich die Unterbrechung der Trauer für die Kaiserin Friedrich gestattet, damit die Befolgung des deutschen Schicksals „Stein“, vor allem die Herren Offiziere und Kadetten, die in San Sebastian (Spanien) verankert sind, Befriedigung mitmachen können. Im dortigen Schloß Miramar fand ein Gartenfest statt, zu welchem über tausend Einladungen ergangen waren. Die Königin von Spanien ist mit ihrer Familie nach San Sebastian gegangen, um sich durch den

deutschen Botschafter Nadowitz die Offiziere des „Stein“ vorstellen zu lassen. Der spanische Marineminister machte auf dem „Stein“ seinen Besuch. Die Deutschen sind ganz entzückt über den herzlichen Empfang. Am Sonntag wollten sie dem veredelten Schauplatze eines blutigen Stiergefechts bei, am Montag war Regatta, am Dienstag eine großartige Wasserfahrt mit Beleuchtung, Mittwoch und Donnerstag gab die Stadt den deutschen Seeleuten Befestigung. Wenn diese pompholen Feste mit ihren rauschenden Lärm und ihrem Glanz zu Ende sind, dann wird die „Trauer“ mit wehevollen Gesängen und von Herzen kommender Aufmerksamkeit von den deutschen Seeleuten wieder aufgenommen werden. In Berlin sollte während der Trauerperiode ein ernsthaftes Konzert mit einem durchaus würdigen Programm zu Gunsten der durch die Landestruer erwerbslos gewordenen Zivilmänner veranstaltet werden. Die Behörde verbot aber dieses Konzert.

Wäterliche Fürsorge des Staats für franke Eisenbahnbeamte.

Unter dem 27. Juli d. J. hat der Eisenbahndirektions-Präsident Becker in Essen folgende Verordnung erlassen: „Die Bahn- und Maschinenwärter des Bezirks sind angewiesen worden, ärztliche Zeugnisse und Bescheinigungen, welche die Dienste der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung von Gerichten und von Berufungs-Verlegungen oder Dienstreiseleistungen bringen wollen, fortan nur auf Erfordern der Inspektionsvorstände oder der Eisenbahndirektion aufzustellen. Demgemäß haben sich die Beamten, Hilfsbeamten und Arbeiter behufs direkter Einordnung derartiger Atteste stets an die vorgelegte Inspektion bzw. Direktion zu wenden, von wo das Weitere veranlaßt werden wird. Die Inspektionsvorstände erwidern sich, sich bezüglich der Einordnung derartiger Atteste mit den Bahn- und Maschinenwärtern unmittelbar in Verbindung zu setzen.“

Es her waren erkrankte Angestellte, denen Urlaub von ihrer Behörde auf Grund ihrer Krankheitskarte verweigert wurde, in der Lage, sich auf ihre Kosten ein Attest und einen Urlaubsantrag des Bahn- oder Maschinenwärters zu beschaffen, woraufhin ihnen der Erholungsurlaub nicht in mehr verweigert werden konnte.

Jetzt dagegen werden den schwer erkrankten Angestellten der Eisenbahn allerlei Hindernisse in den Weg gelegt, im Erholungsurlaub zu erreichen. So müssen sie einen die persönliche Freiheit beschränkenden und das Christentum kränkelnde Bittgesuch machen und, bis ihr Gesuch erledigt ist, sich in der Grundrechtsfrage vielleicht bereits schwer geschädigt. Wird aber die Verordnung übertreten, so sind strenge Disziplinarstrafen angedroht.

Selbst an franken Beamten und Arbeitern will Herr Fiskus noch sparen. Herr Becker aber, der Vater der Verordnung, ist mehrfacher Millionär!

Wie mag die Berufsfreiheit der Beamten und Arbeiter durch solche Verfügungen gehen werden!

Gumbinnen.

Eine Berliner Lokalrevue verbreitet über die angeblich neue Spur in Sachen des Königt-Wordes folgende Mitteilungen: Am Montage habe gegen 4 Uhr nachmittags ein Mann in einem Restaurant Gegenstände zur Verwahrung ausgegeben, der unter einem Militärmantel mit Nische Juwelierung lief. Kurz nach der Mordthat kam der Mann zurück und entsetzte sich schnell. Gegenüber ihm in der Prozesse gestellten Hauptzeugen, daß am Montage Jüdischwerden nicht in der Kaserne gewesen seien, haben sich Zivilisten gemeldet, welche bezeugen, daß sie an dem Nachmittag des Mordes in der Kaserne in der Nähe der Weiskuhle zu thun hatten. Weiter konnte vor seiner Überführung nach Danzig von seinem Vater Abschied nehmen, wobei er unter Tränen seine Unschuld beteuerte.

Kreuzzeitungsmoral.

Die Kreuzzeitung ist ganz damit einverstanden, daß mit den Entlassungsgenossen im Gumbinner Mordprozess nicht weiter kapitalisiert wird. Sie hat es für ganz in der Ordnung, daß die Gumbinner, auf einen solchen Verdacht hin, aus ihrem Beruf entfernt werden, denn sie ihre besten Lebensjahre geopfert haben. Das fromme und patriotische Blatt schreibt: „Überhaupt müßten wir von unserem Standpunkte aus hier schon hinzuzufügen, daß man es seinem Truppenführer verdanken wird, wenn er mit Veruten nicht kapitalisiert, an denen auch nur der leiseste Verdacht, mag er noch so unmotiviert sein, hängen geblieben ist, daß ihr Vergehen in einer so dunklen Sache nicht sonnenklar sei. Denn die Unteroffiziere sind die Erzähler der Soldaten und müssen das volle Vertrauen der Vorgesetzten wie der Untergebenen genießen, wenn der Wert der Truppe nicht schweren Schaden leiden soll.“

Wenn es sich um Mithandlungen von Soldaten durch Unteroffiziere handelt, sind unsere Staatsregeln nicht so feinfühlig. Hier in diesem Falle aber, wo die Göttin Disziplin beleidigt ist, kommt es ihnen auf ein paar zerrüttete Christen nicht an. Es wäre zu wünschen, daß angesichts dieser Anschauungen unserer maßgebenden Kreise die Zahl derjenigen, die den wenig empfehlenswerten Beruf eines preussischen Unteroffiziers ergreifen, immer geringer wird. Denn um erst nach so unmotivierten Verdächtigungen willen können sie auf das Pflaster geworfen werden.

Aus einer deutschen Kaserne.

Unter Düsseldorf-Parteiblatt brachte in seiner Nummer vom 20. August 1901 folgenden Artikel in seinem lokalen Teile:

„Seltsame Gerichte. Am heutigen Dienstag wurde aus dem Düsseldorf-Regiment Garçon-Vazquez der Füßler Login, 6. Komp. Inf.-Regt. Nr. 39, aus Berlin gebürtig und Sohn einer Witwe, zum Löwenrieder beordert. Man erzählt sich über den Tod dieses Soldaten die absonderlichsten Gerichte, die wir auch nicht einmal andeutungsweise wieder geben können. Nur sagen wir: Garçon hat sich an dem betr. Soldaten mit einer Verlegungen desselben in Verbindung. Es dürfte sich empfehlen, wenn die 3. Div. Division einmal Erhebungen anstelt. Auch wären wir dankbar, wenn uns das Resultat dieser Erhebungen mitgeteilt würde, zumal die Gerichte zirkulieren und die Dementi-Liste event. Auskunft erhalten muß, was Wahres oder Nichtwahres an der Sache ist.“

Die Militärbehörde antwortete zunächst nicht darauf. Eine Kriegsgerechtigungsverhandlung zeigte aber, daß dem Artikel Beachtung geschenkt war. Im Nachhinein die Verleumdung und die Kritik der Düsseldorf-Beilage.

An zweiter Stelle wurde verhandelt gegen den aus der Unterdrückung vorgeführten Unteroffizier Albert Pantier von der 6. Komp. des Füßler-Regiments Nr. 39, der wegen Mithandlung des Füßlers Login während der Ausübung des Dienstes heute unter Anklage stand. Aus der Beweisnahme ging hervor, daß ein Tages im Monat August der Kompagnieführer, Herr Hauptmann Simons, einen anonymen Brief erhielt, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß der heutige Angeklagte am Morgen des 11. August den Füßler

L. aus dem Bett gerissen, denselben ge schlagen, gelassen, an der Gurgel gefaßt, überhaupt tot mitgehoben habe. Die Sache wurde einer gründlichen Untersuchung unterworfen und das Resultat war, daß B. unter Anklage gestellt wurde. Im heutigen Termin befristet B. erschieden die ihm zur Last gelegte Mithandlung; er will dem V. nur zwei leichte Wadenstreiche verbrochen haben; dagegen behaupteten mehrere Zeugen das Gegenteil. V. fühlte sich einige Zeit von dem B. so wohl, daß er ihm die Hand drückte. B. hat dem V. gemeldet, daß er am Montag, den 12. August, krank, kam und das V. erkrankte, wo er nach einigen Tagen verstarb. Die Obduktion ergab, daß der Verlebte an einer Gehirnhautentzündung gelitten und daran gestorben sei. Wie die Herren Sadowitz behaupteten, sei V. bereits seit längerer Zeit krank gewesen und hätte die Mithandlung der ihm heute angeklagte dem V. zugefügt, durch dessen eigenen Einfluß auf den Zustand des V. gehabt. Das Gericht nahm Mithandlung eines Untergebenen an und setzte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen fest.

So der Bericht. Ohne den guten Glauben der Herren Sachverständigen oder des Kriegsgerichts anzweifeln zu wollen, bitten wir doch um nodmögliche gründliche Untersuchung des Falles, denn es scheint da nicht alles an den Tag gekommen zu sein. Der Soldat wurde an der Gurgel gefaßt, so daß er gefaßt hat und keine Luft mehr bekam. Dann ist er aus dem Bett gerissen und mehrmals mit dem Kopf gegen ein Spind ge schlagen worden. Soll da vielleicht nicht doch ein Zusammenhang mit der Gehirnhautentzündung best. mit dem durch diese Krankheit hervorgerufenen Tod des V. vorhanden sein? Der Mann war vor der Mithandlung nur leicht frustant. Man schrieb ihm ja auch nur krank für das Revier, was nur bei ganz leichten Erkrankungen zu geschehen pflegt. Nach der Mithandlung kam der Mann am andern Morgen ins Lazarett, lag dort schwer krank einige Tage bei sehr hohem Fieber in Bewußtlosigkeit und ist dann am Sonnabend nach der Mithandlung gestorben. Als Todesursache wurde Milzenerkrankung und Gehirnhautentzündung vermerkt. Soll diese Krankheit nicht doch durch die Mithandlung hervorgerufen oder wenigstens verschlimmert worden sein?

Wir fügen uns verpflichtet, von den folgenden weiteren Gerichten Mitteilung zu machen und bitten nodmals höchlich um Aufmerksamkeit. Mithandlung.

1. Ist es wahr, daß der Füßler Login zuerst auf Bronchialkatarrh für das Lazarett krank gebracht worden ist?
 2. Ist es ferner wahr, daß im Lazarett, weil die Herren Ärzte die Krankheit nicht sofort feststellen konnten, auf Bronchialkatarrh „Gentianstarr“ angenommen wurde?
 3. Ist es endlich wahr, daß erst ganz zuletzt die thatsächliche Krankheit ermittelt worden ist?
- Andern wird diese Fragen stellen, geben wir sie lediglich nach ihrer umlaufenden Gerichten wieder, ohne dieselben als wahr behaupten zu wollen. Wir müssen aber diese Fragen stellen, denn hier handelt es sich um ein Menschenleben, das zu Grunde gegangen ist, und um den einzigen Gräbner einer nun unglücklichen Witwe in Berlin. Die Wahrheit sei heraus und es ist ja möglich, daß die Soldaten die Herren Vorgesetzten, daß Köhler die Ärzte und das Kriegsgericht doch noch nicht in allem aufgeklärt haben.

Anarchistenhege.

Die deutsche Polizei sieht wieder einmal Gesperrten. Jedenfalls läßt sie das Beispiel der französischen und russischen Kollegen nicht ruhen. Das Vorbild der Reize des russischen Zaren sind eben liberal großartige Anarchisten-Verleugungen, denen der ehrlame Spießbürger mit gelindem Grinsen, ein sichtsvoller Leute aber mit schlicht zu verweisendem Spott zuschauen. Aus Berlin wird gemeldet:

Eine große Aktion hat die politische Polizei gegen die Anarchisten Deutschlands unternommen. Der Leitung des Berliner Anarchistenbundes sind verschiedenen kühnen Deutschen (Dortmund, Gelsenkirchen, Bielefeld, Düsseldorf u. s. w.) von Hausnachrichten berichtet, die auf Veranlassung der Berliner politischen Polizei dort vorgenommen wurden. Es handelt sich bei diesen Hausnachrichten darum, Beweise für eine Verbindung der Anarchistengruppen Deutschlands in die Hände zu bekommen. Die von dem Anarchistenbunde wöchentlich unter Chiffre gefasste Abrechnung über Abkommensgelder, die an das Blatt gefasst sind, über Unterfertigungen u. werden von der Berliner politischen Polizei genau kontrolliert. Die betreffenden Anarchisten werden nun von der Redaktion erwidert, alle Korrespondenzen sofort nach dem Durchlesen zu vernichten oder, wenn diese unentbehrlich, etwaige Namen daraus zu entfernen, um der Polizei keine Handhabungen für Entdeckung der Verbindungen zu bieten.

Die Titel werden billig. Nachdem jüngst ein Wiesbadener Arzt jg. geneigt hat, die Stempelsteuer für die nicht verlangte Verleihung des Titels „Sanitätsrat“ zu bezahlen, und darauf ihm der Titel wieder entzogen worden ist, veröffentlicht nunmehr der Reichsanzeiger einen Erlass, wonach die Stempelsteuer bei Verleihung des Sanitätsrats-Titels künftig in Wegfall kommen soll.

Postkapitelwerk mit Auerica. Die Frankf. Hg. meldet aus New York: Das Schlagsamt versigt, daß deutsche Postkapitel ohne Jollbehandlung in New York direkt an den Bestimmungsort befördert werden.

Ausland.

Frankreich. Maßnahmen gegen die Türken. Die französische Regierung beschloß, die vom Sultan zur Ueberwahrung der Jungtürken in Paris unterhaltene Polizei aufzulösen und deren Agenten auszuweisen. Der türkische Botschafter Munir Bey ist abgereist, ohne den Bestenheiten die seit sechs Monaten rückständige Lösung zu bezahlen. — Gest. türkisch!

Italien. Eine noble Stadt. Unserem österreichischen Bruderblatte, der Wiener Arbeiter-Zeitung, wird aus Rom geschrieben, daß die Wiege, die vom Komitee der Bürger von Rom dem Königspaar anlässlich der Geburt der Prinzessin geschenkt wurde, von den braven Patrioten nicht bezahlt worden sei. Der König habe Anweisung gegeben, das eigenartige „Geschenk“ aus seiner Privatkassette zu bezahlen.

Türkei. Ein englisch-türkischer Zwischenfall. Gest. sich nach zu den Differenzen mit Frankreich. Der englische Botschafter in Konstantinopel hat nämlich im Auftrag seiner Regierung bei der Worte Trost erhoben gegen die Mithandlung eines englischen Missionars auf türkischem Gebiet. Die Türken haben einen Missionar seiner Pferde benannt und ihn schwer mithandelt.

Der Frankf. Anz. berichtet aus Konstantinopel: In einer Note der Porte an die Botschaften wird mitgeteilt, daß die Aufhebung der bisherigen Polizeifreiheit für jüdische Kultur- und Wohlthätigkeitsanstalten, deren Stellung zur Folge nicht binnen Jahresfrist geregelt wird, angeordnet wird. Besonders betroffen werden dabei die zahlreichen französischen geistlichen Schulschwestern, deren teilweise Unterdrückung die Worte durch ihre Maßregel herbeiführen können glaubt.

England. Die Kosten des Transvaalkrieges. Morning Leader schreibt über die Kriegskosten: Bisher habe das englische Volk noch nicht angefangen, die Kriegskosten zu bezahlen, sondern nur für die laufenden Bedürfnisse gesorgt. Die neuen Steuern reichen kaum hin, um die durch den Krieg verursachte Erhöhung der gewöhnlichen Ausgaben zu decken. Die Regierung werde sich vor einem schwierigen Problem befinden, wenn die großen Beträge der Kriegskosten zu begleichen sein werden.

Russland. Verhaftungen. In den letzten Tagen sind in Odesa ca. 40 Personen aus politischen Gründen verhaftet worden. In Verdysjow wurden seit Juli 15 Personen verhaftet.

Amerika. Attentat auf Mac Kinley. Gestern ist im Ausstellungspark der panamerikanischen Ausstellung in Buffalo der Präsident Mac Kinley von einem Zerstörer durch zwei Revolverkugeln tödlich verletzt worden.

— Vom Konflikt zwischen Venezuela und Kolumbien. Dem B. T. wird aus Colon über New York gemeldet: Der deutsche Konsul in Bocas del Toro hat durch einen am Mittwoch hier eingetroffenen Dampfer um Genehmigung des zur Zeit hier liegenden amerikanischen Kanonenbootes „Macias“ nach Bocas del Toro ersucht, da dort ein Gefecht jeden Augenblick zu erwarten stehe. Die Regierungstruppen seien auf dem Vormarsch gegen die Aufständischen. Dem Wunsch des Konsuls konnte aber nicht stattgegeben werden, weil die Anwesenheit des „Macias“ in Colon gegenwärtig notwendig sei.

Afrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Wie der Hoff. Ztg. aus Tiffah berichtet wird, benachrichtigte der Generalgouverneur von Mosambik die dortige Regierung, daß die Grenzbesiden von den Buren verlassen, große Lager von Waffen, Pulver, Patronen und Dynamit entdeckt und beschlagnahmt haben. Die Buren haben die Eisenbahnlinie von vancas-Marcos-Reitoria bei Soomati-Port in der Ausdehnung von 30 km zerstört.

— Ein Sieg Kitcheners??? Ein Telegramm Kitcheners meldet: Derst Cobell fin Vettars gelantes Kommando: Tot blieben 10 Mann, 103, darunter Kommandant Vattar und Reedt, die selbsternannte Krüger und B. Krüger und Neutnant Schöman, wurden gefangen. Zwei notorische Rebellen Namens Voster find unter den Toten. Die englischen Verluste betragen zehn Tote und acht Verwundete. — Ferner berichtet Lord Kitchener, daß ein Burenkommando von 300 Mann gelungen ist, den Drangiefluch nach Süden zu überführen.

China. Die Deutschen rüsten sich in Shanghai häuslich ein. Die Times meldet von dort: Die deutsche, 800 Mann starke Garnison zeigt sich sehr aktiv und hat eine große Barzelle Land innerhalb der allgemeinen Niederlassung auf drei Jahre gepachtet. Die Deutschen haben den Bau der Kaiserne begonnen, allem Anscheine nach für die Dauer. Die britische Beziehung ist auf ein Regiment reduziert. Die englische Kolonie in Shanghai ist höchst erbittert über die Lage in Anbetracht des Ueberwiegens der britischen Interessen.

Sozialer.

— **Nacharbeit der Wäcker.** In Imola (Italien) ist durch Ueberleitern zwischen Weiler und Gesellen für die Wäcker die Nacharbeit abgehofft.

Volksrechtliches und Gerichtliches.

§ **Sozialistenmarich großer Unfug.** Der Chemnitzer Volksstimme wird aus Gleditz berichtet: Bei der Einweihung des Elektrizitätswerkes notierte kürzlich ein Seidmann einige Herren. Rezt find wir nun in der Lage, mitteilen zu können, daß sämtliche wegen Verübung groben Unfugs angeklagt sind. Es liegt hier wohl nichts anderes heraus zu erwarten. Am Freitag fand Termin vor dem Amtsgericht Falkenberg behufs Verhör statt. Es wurde den Beschuldigten von Seiten des Anwalts mitgeteilt, daß sie sich durch Abhängen des Sozialistenmarichs genanntes Vergehen hätten zu schulden kommen lassen. Es soll dabei die Feier der Elektrizitätswerksweiche „gefordert“ worden sein.

Parteinachrichten.

— **Die Magdeburger Parteigenossen und der Lübecker Parteitag.** In einer Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurden folgende Anträge zum Parteitag angenommen:

1. Die Magdeburger Genossen beantragen, den nächstjährigen Parteitag in Magdeburg abzuhalten.
2. Die Magdeburger Genossen beantragen, den Parteitag und die Parteitagstagesordnung auf die Tagesordnung des Parteitages zu legen.
3. Die Magdeburger Parteigenossen und Genossinnen stehen in dem Spruch, den das Hamburger Schiedsgericht in der Angelegenheit der Hamburger Arbeitervereine gefällt hat, seine den Traditionen der Partei entsprechende Entscheidung; sie unterstützen denselben aufs entschiedenste und erwarten eine baldige Kassierung des Schiedsgerichts.
4. Die Magdeburger Genossen beantragen: der Parteitag wolle beschließen, daß in die Resolution über die Taktik der Partei bei Stichwahlen eine Erklärung aufgenommen wird, wonach die Höhe von je zwei Stimmzetteln für gleichbedeutend mit Stimmhaltung erklärt wird.

— **Der französischen Sozialdemokratie** fehlt es bisher an einem illustrierten Parteiorgan. Diese Lücke soll nunmehr ausgefüllt werden; vom 21. September ab wird in Paris der Cri du Peuple erscheinen. Der Preis soll sich pro Nummer auf 10 Ctm. belaufen. Mitarbeiter sind u. a. Allemande, Viviani, Henry Turot, Briand usw.

Gewerkschaftliches.

— **Die freien Bauwäcker beschließen** in einer am Donnerstag abend stattgefundenen Versammlung, den Generalstreik über die Charlottenburger Zimmung aufzuheben und bei denjenigen Mitgliedern, welche den Tarif der Arbeiter anerkennen, die Arbeit aufzunehmen.

— **Nähting, Bauarbeiter.** Von den Bau-Unternehmern in Neu-München werden durch Justizrat Maurer und Bauarbeiter geacht. Da die Bauarbeiter dahielft wegen Vohherberühung im Kampf stehen, so hat es den Anschein, als ob die Unternehmer eine Auslieferung aller Bauarbeiter planen.

Der Vorstand des Verbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter. Die Geschäftsverteilung der Vertrauensmänner-Zentralfaktion macht bekannt, daß der diesjährige Kongress der in angeführten Organisationen am 22., 23. und 24. Sept. in Berlin in den Arminienhallen stattfindet. Die vorläufige Tagesordnung lautet:

1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. Referenten Kater und Thieme.
 2. Die Bestrebungen unserer Zentralisation gegenüber den neutralen Gewerkschaften. Referent: Kessler.
 3. Streiks, deren Regelung und Unterstützung. Referent: Theob. Fischer.
 4. Die deutsche Handelspolitik und die Lage der Arbeiter. Referent: A. Kleinlein.
 5. Erledigung der eingegangenen Anträge.
 6. Wahl der Geschäfts-Kommission.
- Alle Anträge, Bände und Beilagen sind an C. Thieme, Berlin 80., Walderstr. 19, einzuliefern.

Ausland.

— **Italien.** In Neapel ist ein 300 Eisenbahner in den Streik eingetreten, um die geordnete Vohrherhöhung durchzusetzen.

Leitung.

— **Vom Gelanvereine „Freie Sängere“** für die streikenden Glasarbeiter 250 Mark.

Leitung aus Lünen.

Von den Zahlstellen Lünen der Maurer und Fabrikarbeiter je 8 Mt. zur Beirteilung der Sozialisten.

Leitung aus Delitzsch.

Auf dem Kreistage in Gleditz für die Parteikasse erhalten: Gleditz 15 Mt., Greppin 8 Mt.

Stadtsammlische Nachrichten.

Halle (Zit), Steinweg 2, 6. September.
Aufgehoben: Bremer Schmelz u. Anna Marquie Raffinerie, Straße 24 und Reichardtstr. 17. Diätar Kullst und Hiddu Seidel (Halle und Leipzig). Voigt Enke und Marie Wendt (Gieselen und Halle). Architekt Soltfahn und Margarete Friede Deffau und Leipzig (Reudnitz). Schloffer Heidenbach und Bertha Keil (Halle und Reudnitz).
Gefchlossen: Schloffer Klostermann und Emma Heber (Brunnswarte 25). Marktheiler Franke und Hedwig Tiert (Lauenburger 4. und Lindenstr. 1).
Geboren: Arbeiter König S. (Zwingerstr. 17). Gepädträger Büchner S. (Zochstraße 20). Walter Kobs Z. (Maubacherstr. 47). Arbeiter Trobnika Z. (Landsmehrerstr. 14). Arbeiter Udermann S. (Krausenstr. 17). Diätar Schiller S. (Dorotheenstraße 2). Restaurateur Richter S. (M. Ulrichstraße 37).
Gestorben: Privatmann Burdick, 77 J. (Merseburgerstr. 158). Zigarrenhändler Gehling S., 4 J. (Eisenbahnstraßenhaus). Glaser's Hüdiger Z., 1 Mon. (Mühlbacherstr. 2). Klempners Reithöfcher Z., totgeb. (Landsmehrerstr. 14). Kaufmann Schöbel, 40 J. (Lindenstr. 17). Kavastier Bohlen, 64 J. (Ziesenanstraße). Barbara Bauer, 28 J. (Eisenbahnstraßenhaus). Rentners Ramm (Ghehr., 47 J. (Bergmannstraße). Arbeiters Grabarzewicz S., 3 Mon. (Schlosserstr. 8). Schlossers Schulze Ghehr., 38 J. (Kleinlind).

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.
 Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für **Druck- und Ausstattungen** fertige Betten, Bettbezüge, Bettlaken, Körper-Zuliet, Leipzigerstr. 87. **Bettendamalt, Teppiche, Gardinen** etc. etc.

Sehr wohlfeiles Angebot.

Tischzeug.

- Drell-, Jacquard- und Damast-Tischtücher** in grosser Musterauswahl, das Stück Mk. 14.25, 10.50, 6.10, 4.65, 4.15, 3.40, 2.60, 2.15, .75, 1.40, 1.15, 0.90 **0.75**
- Servietten**, zu jedem Muster passend, zu sehr niedrigen Preisen.
- Jacquard- und Damast-Gedecke**, aus extra feinen Leinen-Garnen hergestellt, in hervorragender Muster-Auswahl, mit 6 bzw. 12 Servietten, das Gedeck Mk. 24.25, 20.50, 16.—, 13.50, 12.—, 10.50, 8.—, 6.50 bis **2.75**
- Hohlsaum-Tischgedecke**, ganz leinene Jacquard- und Damast-Pafelgedecke mit durchbrochener Bordüre in prächtig. Musterauswahl, mit 6 bzw. 12 Servietten, das Gedeck Mk. 27.50, 21.—, 15.50, 13.25, 10.— **7.—**
- Thee- u. Kaffee-Gedecke**, weiss u. farbig mit reizenden Fantasie- u. Bouquet-Mustern mit u. ohne Hohlsaum, mit 6 bzw. 12 Servietten, das Gedeck Mk. 13.50, 11.50, 9.50, 6.50, 5.75, 4.50, 3.25, 2.90, 2.50 und **2.—**
- Aldenteische Prunk-Tischdecken**, wirkungsvolle buntfarbige Stilmuster auf crème u. weissen Grundtöne, mit und ohne Franzen, das Stück Mk. 15.—, 11.—, 8.—, 6.—, 5.50, 4.—, 2.75, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, **0.95**

Elsasser Baumwollenwaren.

- Hemdentuch**, fein- u. starkfädig, für Leib- u. Bettwäsche sehr geeignet, das Meter 50 Pfg., 45 Pfg., 35 Pfg., 25 Pfg., 21 Pfg. **18**
- Louisiana**, batistartiger Baumwollenstoff mit weicher, glänzender Appretur für jegliche Art Wäsche, 82-84 cm breit, das Meter 70, 45, 35, 30 Pfg. **28**
- Bett-Damast**, feinfädig, Satinartig in aparten Blumen, Streifen u. Fantasie-mustern, 84 cm breit, das Meter Mk. 1.50, 1.25, —, 90.—, 85.—, 70.—, 55.— **38**
- 180 cm breit**, das Meter Mk. 2.45, 2.—, 1.55, 1.15, 1.10, —, 90.—, 78.— **58**
- Neglige-Stoffe**, hochfeiner weisser Fantasie-stoff in kleinem u. grossen Mustern, 80-84 cm breit, das Meter 90, 88, 80, 60, 55, 48, 40 **35**
- Bettbezugstoffe**, fein- u. starkfäd., in rosa-rot, rot-blau, blau etc. kariert etc., 80-84 cm breit, das Meter 65, 58, 55, 52, 50, 48, 45, 37, 32, 30 **25**
- Inlett- und Federkoper**, einfarbiges und rot-rosa etc. gestreiftes schwerer, federdichtes Kopergewebe, 83 cm breit, das Meter Mk. 1.45, 1.25, 1.05, 1.—, 0.78, 0.70, 0.55, 0.48, 0.42 **35**

Taschentücher.

- Kinder-Taschentücher** in weiss u. bunt, das Dtzd. Mk. 2.40, 1.75, 1.00, 0.70, 0.60. **0.50**
 - Damen-Taschentücher**, weiss mit feiner bunt. Bordüre, d. Dtzd. Mk. 3.60, 3.25, 2.50, 1.50 **1.25**
 - Damen-Taschentücher**, vorzügl. Qualität, glatt, weiss, das Dutzend Mk. 10.—, 8.—, 6.75, 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 2.00 **1.50**
 - Damen-Taschentücher**, Batist mit banten Bordüren, das Dtzd. Mk. 6.25, 5.—, 4.—, 2.75, 2.25, 1.95 **1.60**
 - Damen-Taschentücher**, reinleinen. Batist mit Hohlsaum u. bunter Bordüre, das Dtzd. 13.—, 10.—, 8.—, 6.75, 6.25 **5.50**
 - Herren-Taschentücher**, bunt bedruckt das Dtzd. Mk. 3.50, 3.—, 2.25, 1.75, 1.50 **1.20**
 - Herren-Taschentücher**, best bewährte Qualität, glatt-weiss, das Dtzd. Mk. 8.—, 7.—, 6.—, 5.50, 4.50, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75 **1.50**
 - Herren-Taschentücher**, Leinen u. Halbleinen, glatt farbig u. glatt weiss m. farbigen Bordüren, das Dtzd. Mk. 13.50, 12.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.50, 5.50, 5.—, 3.75, 3.25, 2.50 **2.25**
- Sämtliche Herren- und Damentaschentücher (ausgeschlossen Dtzd. 50 Pfg. u. M. 1.50) sind fertig gesämmt.

Grosse Spezial-Abteilung für

Daunen-, Bettfedern und fertige Betten

Doppelt gereinigte Qualitäten. Aussergewöhnlich billige Preise.

Geschäftshaus J. LEWIN,

Halle a. S. Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen. Marktplatz 2 u. 3.



Nach beendeter Inventur

habe aus allen Abteilungen meines großen Warenlagers große Posten Waren zurückgestellt, welche zum Teil im Fenster gelitten haben, zum Teil nicht mehr in meine Sortimente passen und sollen diese zu sehr niedrigen, auffallend billigen Preisen, zum großen Teil bedeutend

unter Einkaufspreis **ausverkauft** werden.

Zweite Serie des Räumungs-Verkaufes

nur von Sonnabend den 7. September bis Freitag den 13. September.

Einen Posten **Kinderspachtelkragen** früher 10 Pf. bis 32 Pf., **jetzt** 24, 19, 10, 8 Pf.
 " " **Sporthemden** für Herren früher 3.30 **jetzt** 1.65.
 " " **wollene Spitzenshawls** früher 20 Pf. bis 1 Mk., **jetzt** 45, 28, 5 Pf.
 " " **Kinderleibchen** früher 27 u. 38 Pf., **jetzt** 25, 15 Pf.
 " " **Gardinen spitze** früher 19 u. 32 Pf., **jetzt** 23, 15 Pf.
 " " **Pompadours** in Tuch und Sammt früher 32 bis 68 Pf., **jetzt** 48, 32, 20 Pf.
 " " **weisse Regattes u. Diplomaten** früher 35 bis 58 Pf., **jetzt** 38, 23 Pf.
 " " **Handtuchstoff** früher Meter 25 Pf., **jetzt** 10 Pf.
 " " **Obstservietten** früher Stück 12 Pf., **jetzt** 6 Pf.
 " " **Plüsch-Kommodendecken** früher St. 6.45, **jetzt** 3.50.
 " " **do. Tischdecken** früher Stück 8.35, **jetzt** 6.90.

Einen Posten **woll. Tischdecken** fr. 5.35 bis 7.20, **jetzt** 4.40, 3.60, 3.50.
 " " **Teppiche u. Gardinenreste** zu besonders billigen Preisen.
 " " **Oberhemden** von Mk. 1.95 an.
 " " **Paradehandtücher** weiß u. grau früher 39 Pf. **jetzt** 29 Pf.
 " " **Bürstentaschen** vorgezeichnet früher 14 u. 19 Pf., **jetzt** 8, 5 Pf.
 " " **wollene Gardinenhalter und Quasten** früher 23 und 38 Pf., **jetzt** 18, 10 Pf.
 " " **Gartentischdecken** früher 2.70, **jetzt** 2.45, 1.98.
 " " **Tragkleidchen** enorm billig.
 " " **Schürzen**: als **Kinderschürzen**, **Hausschürzen**, **Tändelschürzen** ganz bedeutend **unter Preis**.
 " " **Kleiderstoffe u. Kattune** im Preise bedeutend ermäßigt.

Auf sämtliche Emaillewaren **10% Extra-Rabatt.**

Wolle das Pfund von 1 Mark an.

Echte **Vieogne** herabgesetzter Preis **Pfd. 2.40 Mark.**

Umtausch dieser Waren ist **nicht** gestattet. — Beachten Sie bitte die Schaufenster.

Die 3. Serie beginnt **Sonnabend den 14. September bis Freitag den 20. September** und verweise ich auf die betreffende Annonce!

Marktplatz 18.

E. Pinthus

Marktplatz 18.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Sämtliche Abteilungen meines umfangreichen Spezial-Geschäftes sind mit allen hervorragenden

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

auf das Allerreichhaltigste ausgestattet.



Nachahmung verboten!

Winter-Paletots

in neuesten Stoffen und feinsten Qualitäten.

Raglan-Paletots

neuestes Façon.

Ulster-Paletots

moderne Tracht.

Pelerinen-Mäntel
Bayerische Loden-Joppen
Joppen mit Pelzfutter
Jagd-Joppen
Jagd-Anzüge.

Jackett-Anzüge

in überraschenden Neuheiten und grösster Auswahl.

Rock-Anzüge
Gesellschafts-Anzüge
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Pyjaks
Knaben-Joppen
Schul-Anzüge.

Sämtliche aufgeführten Artikel zeichnen sich durch neueste Façons und bekannt guten Sitz aus und sind in jeder Preislage in grössten Vorräten am Lager.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 210

Halle a. S., Sonntag den 8. September 1901

12. Jahrg.

Lokales und Provinziales.

Halle, 7. September.

*** Achtung, Stadtverordnetenwähler! Morgen, Sonntag, ist Benennung der Wahlberechtigten, welche infolge ihrer Arbeitsbeschäftigung nicht die Möglichkeit haben, selbst in der Wählerliste nachzugehen. Gelegenheit geboten durch Abgabe ihrer Adressen in den bekannten Geschäftsinstituten und Restaurationen für die Einschickung für ihre Person zu sorgen. Infolge Mangel an Stellen können wir die betr. Stellen heute nicht namentlich auflisten, die Leser finden sie jedoch in Nr. 208 vom Freitag, den 6. September. Der Magistrat hat es abgesehen, die Listen auch Sonntags vormittags auszuliegen. Das Arbeiterreferat hat mit Rücksicht auf die Verbindung einer großen Anzahl der Wähler 3. Klasse einen diesbezüglichen Antrag gestellt. Der ablehnende Bescheid hat folgenden Wortlaut:**

Erwidern auf das Schreiben vom 5. September 1901. Dem im obgenannten Schreiben gestellten Antrag, die Liste der stimmfähigen Bürger für 1901 am Sonntag, den 8. ds. Mts., zur Einsicht auszuliegen, können wir nicht entsprechen. Der Magistrat.

Die wahlberechtigten Arbeiter müssen also auf die oben angegebene Weise das Bemerklichen, was durch den ablehnenden Standpunkt des Magistrats nicht möglich ist.

Die „Vorarbeiten“ unseres Magistrats.

Sehon vor Auslegung der Wählerliste bemühte sich unser Magistrat eifrig um die Wahlberechtigung der Schlafstelleninhaber und er fand heraus, daß jemand, der nicht einmal eine selbständige Wohnung sein eigen nennen könne, auch kein Recht habe, zu wählen. Sagt doch schon Heinrich Heine:

Wenn Du aber gar nichts hast,
Nimm, so lasse Dich begraben;
Denn ein Recht zum Leben, Nimm,
Haben nur, die etwas haben.

Gegen diese Auffassung richtete sich unser Magistrat alle diese „Einnahmen“ und hatte dabei das Glück, sich auf so etwas wie gesetzliche Berechtigung oder entsprechende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts berufen zu können.

Nun hören wir von neuen „Vorarbeiten“, die im gleichen Sinne und zu den gleichen Zwecken ausgeführt wurden. Im Sommer haben sich auf Betreiben des Sozialdemokratischen Vereins einige 80 Arbeiter um die Erwerbung der preussischen Staatsangehörigkeit bemüht. Sie reisten die Heimatbescheinigung ihres Geburtslandes beim Magistrat ein und eruchten um Aufnahme in den preussischen Untertanenverband. Wohl förmlich geht sie sich der Dornen hin, daß sie bis zum September, der Zeit des Auslegens der Wählerlisten, die Aufnahme-Listen in Händen hatten und ihre Einschickung in die Wählerliste beantragen könnten. Jetzt erfahren sie, daß sie sich in dieser Annahme gründlich getäuscht haben. Als nämlich einige derselben dieser Tage in den Wählerlisten nachsahen, ob sie vielleicht ohne Aufnahme-Liste eingetragen seien, wurde ihnen der Bescheid zu teil, daß sie nicht in der Wählerliste verzeichnet sind. Nur nach Vorweisung der Aufnahme-Liste können dies geschehen. Auf Grundung eines Stadtschreiberkammer nach dem Schicksal dieser wurde einem Anfragenden die Auskunft, die Akten lägen noch bei der königlichen Regierung in Merseburg. Der Betreffende ließ sich auch diesen Gang nicht gereuen. Er fuhr nach Merseburg und fragte persönlich nach dem Stand der Aufnahmeangelegenheit. Dasselbe wurde ihm die Mitteilung: Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Auf die Frage, ob diese noch vor dem 15. September, dem letzten Tage der Anlegung der Wählerliste, abgeschlossen werden, gab man ihm keine bestimmte Zusage. Die Sache liegt also so: Ist der betr. Wahlberechtigte nicht vor dem 15. September im Besitz seiner Aufnahmeurkunde, dann wird er nicht in die Wählerliste eingetragen und ist deshalb nicht wahlberechtigt.

Diese neue „Vorarbeit“ findet aus früheren Jahren kein Beispiel. Sowohl 1897 wie 1900 erhielten diejenigen Wahlberechtigten, welche ein oder zwei Monate vorher um Aufnahme in den preussischen Untertanenverband nachsahen, ihre Urkunde und konnten bei der nachfolgenden Wahl wählen. Warum gerade heuer die Sache sich in die Länge zieht, entzieht sich natürlich unserer Kenntnis; selbstverständlich wird niemand glauben, daß etwa in der Möglichkeit, die ca. 80 neuen preussischen Staatsbürger würden sozialdemokratisch wählen, der Schlüssel zu diesem sonderbaren Vorkommnis zu finden wäre. Unser Magistrat handelt nur geschäftlich.

Diejenigen Wahlberechtigten aber, welche im Sommer und noch vor einigen Wochen die preussische Staatsangehörigkeit

erwerben wollten, erwidern wir dringend, sich durch die Einschickung in die Wählerliste über das Schicksal ihrer Aufnahme-Liste zu vergewissern.

Die Gewerbegerichtsanhänger.

Das Amtsblatt veröffentlicht gestern abend die Bekanntmachung über den Termin der Wahl und die Anzahl der auszuwählenden Mitglieder. Wie schon vom Generalanzeiger angekündigt, findet die Wahl am Montag, den 23. Septbr., von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr statt. Es sind aus den Kreisgewerbetreibenden je 15 Mitglieder auf eine vierjährige und je 4 Mitglieder auf eine zweijährige Wahlperiode zu wählen. Die Namen der auszuwählenden haben wir bereits früher angegeben, so daß sich eine nochmalige Wiederholung erübrigt. Die Stadt ist in 10 Wahlbezirke eingeteilt. Die Strassen der einzelnen Wahlbezirke werden wir später veröffentlichen.

Das Gewerkschaftskartell

erledigte in seiner letzten, von 55 Delegierten besuchten Monats-sitzung eine umfangreiche Tagesordnung. Nach Bekanntgabe zahlreicher Eingänge wurde beschlossen, zur Bearbeitung der Fragebogen über den Brotverbrauch eine Hilfskraft vorübergehend dem Arbeiterreferat zur Verfügung zu stellen und die Kosten auf die Kartellstelle zu übernehmen.

Die Kandidaten für die Gewerbegerichtsanhänger sind, so weit es noch nicht geschehen konnte, bis Dienstag, den 10. September, abends 6 Uhr dem Vorliegenden des Kartells schriftlich anzumelden. Am Abend dieses Tages findet dann die Zusammenstellung der Liste und in dem Kartellrat vorgelegene weitere Erledigung der Vorarbeiten statt, so daß die auf nächsten Donnerstag nach dem Kongress einzuweisende öffentliche Gewerkschaftssitzung der Kartellmitglieder zur Feststellung der Kandidatenliste vornehmen kann. Die Entscheidung der Frage, ob die mehrfach besprochenen Einschränkungen der Ausführlingsstellung seitens des Arbeiterreferats einzutreten hat, wurde bis zur Erledigung eines Antrags vertagt, der in der Stadtverordnetenversammlung gestellt werden soll.

Auf Kosten des Kartells wurde Walter Henz als Beisitzer des Gewerbegerichts delegiert zu dem nächste Woche in Lübeck stattfindenden Verbandstag der deutschen Gewerbevereine. Zugleich wurde einstimmig und ohne Debatte beschlossen, dem Magistrat nach zu treffender Vereinbarung die Mittel zur Verfügung zu stellen, die er auch seinerseits ein Magistratsmitglied oder einen Beisitzer aus den Reihen der Arbeitgeber zu diesem Verbandstag delegieren kann. Bekanntlich ist vom Magistrat die Bewilligung der Mittel abgelehnt worden, da Halle seit Jahren dem Verband der Gewerbevereine nicht mehr angehört. Das Kartell hält diesen Grund für zureichend, ist aber der Meinung, daß der Magistrat selbst das Fernbleiben von einem sozial wichtigen Kongresse bedauert, und deshalb soll ihm eine Vertretung durch die Mittelbewilligung seitens des Kartells ermöglicht werden.

Ueber die weiteren Verhandlungsgegenstände wird der ausführliche Bericht sich verhalten. Erwähnt sei heute nur noch, daß mehrere Beschwerden der organisierten Bäcker gegen die Verwaltungen der Konsumvereine in Giebichenstein und Trotha dem Kartellvorstande zur Untersuchung und Berichterstattung überwiesen wurden.

Der „Arbeitervertreter“-Verein.

Ein artiges Glänzelein hat der „Arbeitervertreter“-Verein von Halle fertig gebracht. Diesen Namen hat sich ein Verein beigelegt, an dessen Spitze einige Arbeiterbeisitzer beim Reichsversicherungsamt stehen. Mit den Gewerkschaften hat dieser Verein trotz ihrer wiederholten Anwerbungsversuche keine Fühlung, und nur wenige ihrer Mitglieder sind in den Gewerkschaften organisiert; die meisten gehören der kirchlich-dünkelhaften Richtung an. Nun finden zur Zeit die Meinungen der Beisitzer beim Reichsversicherungsamt statt. Um der früheren lächerlichen Zerstückelung abzuhelfen, ist diesmal die Mandatentafel von den Schiedsgerichtsbeisitzern selbst aufgestellt worden. Auf die politische Parteirichtung ist dabei nicht Rücksicht genommen worden; bei der Auswahl ist vielmehr nur die Tüchtigkeit und die Charakterfestigkeit ausschlaggebend gewesen. Da das Wohl und Wehe der bei der Arbeit verunglückten oder sonst insofern gewordenen Arbeiter vom Urteil dieser Beisitzer mit abhängt, konnten natürlich nur Männer mit festem Rückgrat als Kandidaten aufgestellt werden. Deshalb sind nun freilich einige Freunde des „Arbeitervertreter“-Vereins beim Durchsehen durchgefallen. Das hat die Herren so arg geärgert, daß sie zumungetreten sind, mit dem kirchlich-dünkelhaften Gewerbeverein

und dem christlichen Arbeiterverein den Bruderhändeln auszustärken und eine Quersicht aufgestellt haben, die gegen die Vor schläge der Schiedsgerichtsbeisitzer gerichtet ist.

In ihrer Bescheidenheit empfehlen sich die Herren in ihrem Zirkular selbst, was natürlich die Empfänger der Zuschrift nicht wissen. Die Quersicht machen gegen die von den Schiedsgerichtsbeisitzern aufgestellten Kandidaten geltend, diese seien „von den sozialdemokratischen Gewerkschaften“ aufgestellt, was eine von den kleinen Vögeln ist, an denen das Zirkular noch mehrere enthält. Sie selbst empfehlen sie als „neutrale“ Kandidaten von großer Sachkenntnis, die „mit der sozialpolitischen Gesetzgebung in allen Zeiten vertraut“ sind. — Also Anreicherung und Selbstherrlichkeit in schäblicher Form. Wie es mit der „großen Sachkenntnis“ der Herren steht, davon weiß das hiesige Arbeiterreferat mehr als ein Vieh zu sagen. Die Herren „Arbeitervertreter“ hielten sich nämlich lange Zeit für die einzigen Leute, die in Unfall- und Invalidenfällen zutreffende Auskunft geben könnten. Mehrfach verurteilten sie sogar die Lustküste, die das Arbeiterreferat gegeben hatte, als falsch hinzustellen. Hinterher stellte sich freilich stets heraus, daß sie nichts gewußt hatten, das Arbeiterreferat dagegen im vollen Rechte gewesen war.

Wir werden wahrheitslieblich erzwungen sein, die Angelegenheit nochmals zu berühren. Vorläufig seien nur alle Wahlberechtigten auf den Knopf aufmerksam gemacht. Möge sich niemand durch das Treiben der „Arbeitervertreter“ abhalten lassen, die zuerst namhaft gemachten Kandidaten, die auch in der Nummer des Volksblatts vom 18. August bekannt gegeben sind, zu wählen. An der Spitze der „Arbeitervertreter“ stehen die als kirchlich-dünkelhafte bekannten Herren Klingebiel, Tieg u. s. w.

Eine Korrektur der amtlichen Wohnungspreise

haben die hiesigen Verbandshandwerker vorgenommen. Ihr Tarifamt hat sich an den Magistrat um Angabe der Wohnungspreise gewandt. Das Weitere erfahren unsere Leser aus nachfolgender Tabelle, auf deren alleinige Wiedergabe wir uns heute beschränken müssen. Wir kommen noch einmal darauf zurück.

Nach der Statistik des Tarifamts bzw. des 1896 1900	Nach unseren Erhebungen	1896 1901
a) Innerhalb der Stadt u. nächster Umgebung	a) Innerhalb der Stadt u. nächster Umgebung	104.60 229.—
b) In der weiteren Umgebung	b) In bezug nahe der Peripherie	100.20 216.20
	c) In den Vorstädten	134.40 157.—

Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-sitzung.

1. Errichtung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe des Postamts 1.
2. Antrag der Bleicher-Zunung wegen Einföhrung elektrischer Beleuchtung im Schicht- und Viehhofe.
3. Verkauf von Strohballen, welches Sachmittelmäßig zum Grundstück Beingärten Nr. 20 entfällt.
4. Sachmittelmäßig zur die Seebenerstraße zwischen Trothaerstraße und Angerweide.
5. Beilegung der Denkmäler im Marktplatzgebäude.
6. Entlastung der Rechnung der gewerblichen Zeichenliste für 1900.
7. Nachbewilligung der im Rechnungsjahre 1900 bei der Paul-Niederb.-Stiftung entstandenen Mehrkosten.
8. Mittelbewilligung für den Zeichenunterricht am Gymnasium.
9. Mittelbewilligung für die Beschaffung zweier Halbräder für die Regement-Abteilung.
10. Mittelbewilligung zur Mietung eines Raumes für Polizeizwecke.
11. Wahl eines Delegierten zur Teilnahme an der 26. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
12. Wanderverschub vom Grundstück Glaudderstraße Nr. 2.
13. Genehmigung eines Antrages zum Ortsrat betr. die Gesundheitskommission und Wahl der Mitglieder derselben.
14. Wahl von Delegierten zum sächsisch-anhaltinischen Städtekongress.
15. Mittelbewilligung zur Beschaffung des Vereins für Volkswohl.
16. Verhandlung des öffentlichen Platzanweisers.
17. Wahl eines Sachverständigen für die Grundbesitz-Untersuchungskommission.
18. Annahme eines Legates.
19. Anstellung eines Polizeisergenten.
20. Annahme eines Legates.
21. Anstellung zweier Kanalisations.
22. Pensionierung eines Polizeisergenten.

* Ein Waghspiel zum Maurettreife bildete die Sache des Maurettreife, welche, der Beschaffung und Bewilligung arbeitender Arbeiter betr., welche gehen. Freitag, vor dem hiesigen Landgericht verhandelt wurde. Der Angeklagte sollte in der Nacht zum 17. April d. J. auf dem Niederplatz zwei an-

Gardinen Portièren Tischdecken Teppiche

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Gardinen-Rester und zurückgesetzte Muster von weiss, creme und bunten Gardinen und Stores bedeutend unter Preis.

Zurückgesetzte Teppiche, Tischdecken Läuferstoffe und Vorleger zu bedeutend ermässigten Preisen.

Steppdecken, Schlafdecken, Bettdecken.

F.

Huth & Co.

Dekorations-Châles, Congress-Stoffe, Läufer-Stoffe.

Halle a. S., Gr Steinstrasse 86-87.

gekommene Mauer, die hier in Arbeit treten wollten, durch ungebührliche Inreden belästigt und sie durch den Zuruf: 'Ihr verfluchten Streikbrecher!' beleidigt haben. Letztere Meinerung gehen zu haben, befreit der Angeklagte und verließ sich auf das Zeugnis eines Polizeigewärtigen, der den fraglichen Vorgang bemerkt habe. Aus den zur Verlesung gebrachten Auslagen der nicht mehr in Halle befindlichen Mauer Cosacopoulos und Gupta wurde jedoch festgestellt, daß Keimh jene Worte geäußert hatte und die beiden fremden Mauer sich über die Belästigung bei dem dort waltenden gewissen Polizeigewärtigen beschwerten hatten. Dem Beamten war es aber wegen großen Vermögens nicht möglich gewesen, bestimmte Anweisungen zu erteilen. Der Angeklagte wurde an einer Woche Gefängnis verurteilt mit dem Vermerken, an sich sei der Fall nicht erheblich, da jedoch die Belästigung unter Belästigung Arbeitswilliger geschehen sei, so erweise eine strengere Beurteilung gerechtfertigt.

Sahmaras Lebensversicherung. Die große Versicherung des Herrn Sahmaras hat während des Jahres die Eintrittspreise um die Hälfte herabgesetzt. Wie schon neulich erwähnt, ist die Malteserische Versicherung eine der größten des Kontinents und verfügt über einen vorzüglich ausgewählten und gut geordneten Verbestand. — **Hrs Kinematographisches Theater** ist gleichfalls der Veränderung wert. — Eine Ausstellung mechanischer Spezialitäten und Kunstführer des Herrn W. Brincklau zeigt Turmuhren ohne Mäher, Uhren, die sich selbst aufziehen, eine Tauchermaschine, welche in einer Kapsel, durch deren Glas jeder einzelne Teil eingesehen werden mußte, zusammengelegt wird, u.

Torgau. Die Leiche eines unbekanntem Herrn, der seinem Neukern nach den besten Ständen angehört, wurde am Dienstag von der Leiche auf Friedhof gelandet. Bei dem Toten fand man außer Geld und Wertpapieren nur eine an einen Herrn in Altenburg gerichtete Karte, aus der

die Person des Absenders jedoch nicht ersichtlich war. Erst als der Befragte, der telegraphisch herbeigerufen wurde, am Mittwoch nachmittag in Torgau eintraf, konnte die Leiche rekonstruiert werden. Der Tote ist der Dekonomier Dr. Eiser, Direktor der landwirtschaftlichen Schule zu Altenburg, der sich einige Tage zuvor aus seiner Wohnung entfernt hatte mit der Angabe, daß er auf unbestimmte Zeit verreisen werde. Er lebte in der besten Verhältnisse. Man nimmt deshalb an, daß er sich infolge großer Nervosität das Leben genommen hat.

Veranstaltungsberichte.
Brauereiarbeiter und Rautscher.
 Zu dem Veranstaltungsbericht in Nr. 209 unseres Blattes geht uns folgende Berichtigung zu: In der Güntherischen Brauerei handelt es sich nicht um Mißstände sondern um Unregelmäßigkeiten. Derselben beziehen sich auf das Abladen der Malzbiereimengen des Sonntags.

Aus dem Reich.
Offen. Opfer der Arbeit. Zwei Gasarbeiter, welche beim Abbrücken eines Saales beschäftigt wurden, dem einströmenden Mauerwerk verunglückten. Einer wurde getötet, der andere tödlich verletzt.

Stenbach. Gräßliches Familiendrama. Die Witwe des Eisenbahndirektors Ulrich hat ihre 4 Kinder, zwei Knaben im Alter von 11 und 2 1/2 Jahren sowie vor 8 Tagen geborene Zwillinge, erdrosselt und sich dann selbst erhängt.

Frankfurt a. M. Auf der Station Goldstein, der zweiten Haltestelle der Linie Frankfurt—Mainz, fielen Freitag früh ein Güterzug auf einen Freilicht-Wagenzug nieder und nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Mudolfstadt. Großfeuer. Im meingiglichen Ort Gornsdorf wütete ein verheerendes Großfeuer, 20 Gebäude, 7 Wohnhäuser und 13 Scheunen, sind eingeeicht.

Letzte Nachrichten.
 Berlin, 7. September. Aus Paris wird dem L. A. gemeldet: Als Präsident Mc Kinley gestern nachmittag einer Aufführung in der Musikhalle der pariserianischen Ausstellung in Buffalo beizuwohnte, und dabei nach Landesitte sich unter die Leute mengte und mehreren Bürgern die Hand drückte, fielen plötzlich kurz nacheinander zwei Schüsse. Mc Kinley sank bewußtlos in die Arme des Ausstellungskommissars; er wurde mit Hilfe einiger Freunde nach der Rettungshalle der Ausstellung gebracht, wo festgestellt wurde, daß 2 Kugeln dem Präsidenten in die Waagengegend gedrungen waren. Von den beiden Wunden konnte nur eine entfernt werden. Mc Kinley verblieb nach der Operation in der Rettungshalle. Der Attentäter war dem Präsidenten vom ethnologischen Pavillon aus nach dem Musikpavillon gefolgt, hatte ihm die Hand gedrückt und dann unvermutet den Revolver gezogen. Einem Geriicht zufolge soll der Schütze ein Anarchist Namens Neman sein, der aus Detroit gekommen war. Nach anderer Version liegt ein Wahrscheinlichkeit vor. Der Schütze ist in vollständigem Verborgenen.

Berlin, 7. September. Zu dem Attentat auf Mc. Kinley meldet der L. A. nach Pariser Telegrammen aus Buffalo weiter: Der mächtige Blutung konnte kaum Gehalt gehalten werden, der Präsident ringt mit dem Tode. Der Täter ist verhaftet; er heißt Frederic Neman und ist aus Detroit. — Aus London meldet der L. A. hierzu, daß der Attentäter **wahrscheinlich** gewesen sei. Die Ärzte haben noch kein amtliches Bulletin erlassen. Die Wunden seien wohl als tödlich zu betrachten.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Tämmig** in Halle.

Wiederstoffe in unübertroffener Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen.

M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

Flüssige Kohlensäure.

Die Vereinigung der Kohlensäure-Werke zur Deutschen Kohlensäure-Gesellschaft m. b. H. in Berlin zwingt uns, eine Erhöhung des bisherigen Verkaufspreises für Kohlensäure eintreten zu lassen.

Von heute ab kostet flüssige Kohlensäure aus dem Bier-ausschank die 10 Ko.-Flasche Mk. 5.00 für die Stadt und nächtliche Umgebung frei Haus netto Kaffe. Verteilungen für Sonntag mühen in Müchkeit auf die Sonntagdrücke bis spätestens Sonntag früh 9 Uhr eingegangen sein. Später eingehende Aufträge können am Sonntag nicht mehr erledigt werden.

Halle a. S., den 7. September 1901.

Willy Zander. Albin Hornbogen. August Dilcher. Oscar Kästner. Carl Schondorf. Gustav Förste. Paul Dänhardt. Alfred Müller. H. Wehle. Paul Kreuzmann. Franz Berger.

Verband deutscher Bergarbeiter.

Zahlstelle Zangenberg.

Sonntag den 9. September nachmittags 3 Uhr im Hofe des Herrn Kämpfe **Verammlung.**

Erträge die Kameraden, um pünktliches Erscheinen, da sehr Wichtiges auf der Tagesordnung steht.

Der Vertrauensmann.

Apollo-Theater, Weissenfels.

1. Spielplan der Winter-saison nur vom 1. bis incl. 8. September.

Tafel 8 Uhr große Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten von vier erstklassigen Künstlerpersönlichkeiten.

Breite wie bekannt.

Emil Schaefer.

Schweizer Biskuit-Bäckerei

zum erntemal auf dem **Kochtag** bis a-bis der Schießbudenreihe.

Wegen vieler Nachahmung bitte genau auf meine Firma **Boehler aus Mooss** zu achten.

Der Fremal hat noch nie gelogen, drum kann ich auch beweisen, daß selbst Patienten von Naturheil-ärzten mein Alpenrot verurteilen. Wenn Herze selbst den Kranken mein Alpenrot empfehlen.

So wird es mir auch sicherlich an Kunden niemals fehlen. Das Alpenrot bekommt man edel bei mir ja nur allein.

Die Kräuter sammlt ich selber, drum schmeckt's so lieblich und gesund. Doch wird das Viele viel gefälscht, das muß zum Schluß ich sagen, und wer von solchen Fälschern kauft, verdirbt sich nur den Magen.

Naturheilkunde.

Albrechtstrasse 46, Otto Kresse.

Zwey Stunden 8-10 u. 2-4 Uhr.

Licht-Bad „Helios“ (früher „Central-Bad“)

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Die **Freie Welt-Anstellung vom Jahre 1900**, elektrische Reue in drei Abteilungen, vorgedacht von E. Kousby's Electrolytes. (Central-Station) — **Mr. Kiesel und Wig Kayda**, **Brabour-Turn** und **Zahn-Fraktankler**. — Die **Belinappos-Troupe**, **Brabour-Montevideo-Alfobaten**. Die **Gebirder Verberie**, **Quintill** heißen an der perfekten Stange. — **Die Verras**, **Krait-Alfobaten**. — **Fräulein Jika Panlet**, genannt „Die lustige Schwiegermutter“, **Gelangs- und Charakter-Sumeroit**. — Die **Geiseln**, **Haus** und **Mir**, **Verfahr**, **Sänger**, **Jodler** und **Schulplattler-Ländler**. — **Herr Max Hildebrandt**, **Lang-Gumorit**. — **Herr Rudolf Dessau**, **Original-Gelangs-Sumeroit**. — **Jules Greenbaum**, **Amerikanischer Woklof** mit seinen sensationellen lebenden Photographen.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag vormittags von 12-12-1/2 Uhr **Frei-Konzert.**

Roter Adler, Trotha.

Sonntag den 8. September öffentl. Ballmusik, wozu einladet **F. Liebig.**

Hahndorf's Hofflich-Speisehaus

Al. Sandberg 12 empfiehlt Sonntags abend von 7 Uhr an und Sonntag mittag **Sauerbraten mit Thüring. Klößen.**

Gelegenheitskauf!

Wegen billiger Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich das gesamte Lager **moderner Schmuck-sachen** in Gold, Silber, Granat, Koralle, Double etc. zu außergewöhnl. billigen Preisen.

J. Essig Nachf.

Gr. Ulrichstraße 41.

Zimmer = Vermieter!

Zufolge der teuren Miete-Verhältnisse ist das Gros des Publikums gezwungen, Zimmer zu vermieten. Zur Erleichterung der Beschaffung des Möbils hierfür habe ich mich entschlossen, an reelle Leute

Credit

mit 5 Mark Anzahlung gegen wöchentliche Zahlung von 2 Mark zu liefern.

1 Bettstelle mit Matrasse, 1 Kleiderschrank od. Kommode, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Hochstühle

Carl Klingler

Waren-Credit-Geschäft

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 20 Laden und 1. Etage.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller

am Dienstag, 2 Minuten 6. Haupt-Vorstellung entfällt.

Heute Sonntag den 8. September früh von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr **gr. Frühshoppenkonzert**

Bei unangenehm Witterung: Nachmittags 4 Uhr **große Vorstellung.**

Jeder Besucher ein Kind frei.

Abends 8 Uhr: **gr. Vorstellung.**

Engagiertes Künstler-Personal:

Morado, Pussquillrist. — **The 4 Mora**, komische Reckpantomime. — **Lilly Melan**, Costumesoubrette. — **G Harrison**, Damen-Gesangs-u. Tanz-Sextett. — **Hadjji**, Monumend-Troupe, arabisch, Springen (u. Persagen). — **Billy Ball**, Musical-Excentric. — **Otto Souze**, Gesangs-Excentric. — **Drosses Velograph**, Vorführung lebender Photographen.

Alles Nähere Plakatsäulen!

Paul Bieler's Restaurant,

Salberstädterstraße 3. Sonntag und Montag **Speckkuchen.**

Reinhold Wagner's Zeit-restaurant Sonntag den 8. Septbr. **Auslegen von wilden Kaninchen.** Hierzu ladet ergebenst ein D. D.

Vom vereidigten Chemiker geprüft. Unter ärztl. Kontrolle angeteigt.

Karl Koch'sche Nähr-Zwieback-Fabrik.

Nährzwieback, bestes nach ärztlicher Vorschrift angeteigtes kaltsphosphathaltiges Nahrungsmittel für Kinder.

Mehrfach prämiert. In Dutz. u. Paketen zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und allen besseren Drogeriehandlungen.

Kein Husten mehr! Karl Kochs Hamstommetl.

Zuch-Reste

für Herren u. Damen-Anzüge. Sojen Jacketts etc. in allen Längen u. Farben empfiehlt äußerst preiswert **Hanes Zimmer**, Thonstr. 8. II.

Prima Hammelfleisch

à 1/2 Bld. 60 Pf., so lange Vorrat reicht empfiehlt **L. Grossmann**, Nikolaistr. 8.

Westen abend 8 Uhr entfällt laut nach Kurzem, aber schwerer Neben nicht herauszukommen, unter lieber Beten. **Bauer** und **Schwager**, der **Arbeits August König**, Jägerplatz 11. Die **Beeridigung** findet Montag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordviehhofes aus statt. Um bitten Verleib bitten Die trauernde Hinterbliebenen.

BRICH PFEIFFER

Bratheringe

Dose ca. 50 Stück Wfl. 1.30

Rich. Pfeiffer, Nikolaistr. 6.

Rot-Wurst

18 Größstraße 18, Thüringer

Rot-Wurst

Bund 48 Pf.

H. Gobberstein,

1. Alter Markt 10.

Amputier, 10 Pfund-Rost Wfl. 6.25, Mühlentorg 4.50, H. Spitzer, Prohsza 30 über Breslau.

Suche ein ordentliches Dienstmädchen Aug. Thurm, Reistr. 10.

Das dem Herrn Otto Zühe hier erteilte Gebrauchspatent auf einen verbesserten Mischler ist durch das **Patent-Bureau W. Packebusch** in Halle a. S. Fortschritte 51 erwirkt.

WBL Schiffschiffle Webmanufaktur, 106, II.

W. marinierte Serringe, à St. 8 Bld. Hob. Weise, Gerichtsplatz 9.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Sonntag den 8. September nachm. 4 Uhr und abends 7 Uhr
2 große Konzerte.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Konzerthaus.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Montag Kränzchen der S. Voigtischen Tanzstunde.
R. Ruhe.

Weißes Roß, Geißstraße 5.

Grosses Gast- und Vereinshaus.
Gute Speisen und Getränke. Saubere Betten.

Allen Freunden und Genossen sowie einem auswärtigen und reisenden Publikum bestens empfohlen.

Sonntag: Familien-Abend.
Im Saal: Kränzchen des Vereins Gemüthlichkeit-Neumarkt.
Zum Besuch ladet freundlichst ein Familie Grothe.

Anatomisch-Physiologische Heil- und Kunstanstalt

Fernsprecher 1996.



für Fussleidende. Eigene Leisten-schneiderei. Anfertigung von Fuss-Bekleidungen für Plattfüsse, Klumpfüsse, entzündete Frostboulen, Hühneraugen, Steifheit der Zehen, sowie Fussgelenke, Kurz- und Spitzfüsse, unsicheren Gang bei Erwachsenen und Kindern, wo die Muskeln nicht alle in Thätigkeit sind.

Joh. Jajszycek, Schuhmachermeister.

praktisch u. wissenschaftl. ausgebildet, Halle S., Grünstrasse 27. Nähe der Königl. Kliniken, schrägüber dem Walthalla-Theater. Die Anstalt ist Wochentags von früh 7 bis abends 7 Uhr, Sonntags und Feiertags früh von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Broschüre post- und kostenfrei.

Geschäftsführer = Gesuch.

Erfahrener Geschäftsführer, welcher mit dem Genossenschaftswesen, Buchführung und Warenkenntnis vollständig vertraut ist, wird für größeren Konsumverein gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen sind bis zum 20. September 1901 zu richten an den

Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Allgemeinen Konsumvereins
H. Schade
in Halle a. S., Merseburgerstraße 168.

Osborgs Bellevue.

Zum diesjährigen Herbstmarkt befindet sich mein

elegant dekoriertes Zelt

im sogenannten Böttcherhof der Halle'schen Aktienbrauerei, neben dem Brauerei-Ausfahant.

Zum Aussehen kommt das

ff. Aktienbier, Pilsener, 4/10 15 Pf.

Für gute Küche, gute Weine und reelle aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Konzert ausgeführt von der Henschel'schen Kapelle.

Freunde und Bekannte von nah und fern bitte ich freundlichst, mich durch Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Geschäftsbüro

Emil Osborg.

Adolf Sternfeld, Wäschefabrik,

Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Ausverkauf Umzug.

Ab 1. Oktober befindet sich mein Geschäftslokal

Gr. Ulrichstrasse 60,

bisheriges Geschäftslokal

Firma: Gebrüder Zorn.

Die Preise sind ganz bedeutend ermässigt.

Restaur. zur Blume,

Thorstraße 29.
Sonntags und Sonntag

Enten-Auskegeln,

Siezu ladet freundlichst ein
Gustav Winke.

Rossfleisch

nur prima Ware

August Thurm,

Reihsstraße 10.

Geschäfts-Anzeige.

Einen geehrten Publikum von Theisen und Umgegend zur Kenntniss,

das ich im Hause des Herrn Karl Gubler in Theisen, eine

Schneiderei für feine Herrengarderobe

errichtet habe. Für nur gute Verarbeitung und tadellosten Sitz wird garantiert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Geschäftsbüro
Albert Böhm.

Kartoffelverkauf.

Der Auktor-Verkauf der Kartoffeln,
à Rute 90 Pf., beginnt Montag den
16. September hinterm Ribbedstian an
der Rübigerstraße.

Butter!

10 Pf. - Stoll Grashutter Mt. 6.50,
5 Pf. Butter, 5 Pf. Schnitt Mt. 5.20,
7er Gänse, 16gr. Enten, 22 Pf. Brathahnen,
20 Wintergeflügel, je Mt. 22 Pf. franco,
garantirt lebende Anfuhr.
Spitzer, Tluste, 8/13 via Schlesien.

Geflügel!

Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade.

Elegante Herren- und Knaben-Kleidung zu billigsten Preisen.

Arbeits-Garderoben für jeden Beruf.



<p>„Borsig“ blaue Monteur- u. Schlosser-Jacke: 1.50, 1.65, 1.80, 2, 2.75. Hose: 1.35, 1.50, 1.80, 2, 2.60.</p>	<p>„Krupp“ Regatta-Bluse, gestreift 1.25 1.50, 1.75 M., blau Leinen-Bluse 1.35 bis 1.85 M.</p>	<p>„Menzel“ Künstler-Mantel aus Nessel für Maler, Bildhauer und Stukkateure 2.75 M.</p>	<p>„Siemens“ Brauner Körper-Mantel für Mechaniker 2.75 M.</p>
<p>„Gutenberg“ Schutz Mantel f. Schriftsetzer und Buchdrucker 3.- M.</p>	<p>„Haby“ weisse Friseur-Joppe II. Qualität per St. 3.- M. I. " " " 3.75 M.</p>	<p>„Dralle“ Friseur-Bluse 3.25 M. Lehrlinge-Bluse 2.50 M.</p>	<p>„Johann“ Diener-Joppe, blau-weiss u. rot-weiss getreift 4.- M.</p>
<p>„François“ Konditor- und Bäcker-Joppen 3.50 M. Leichte Waschlhos 2.- M.</p>	<p>„Herrmann“ Fleischer-Joppe III. gestr. II. Qualität 3.- M. I. " " 3.50 M.</p>	<p>„Bergmanns - Rock“ richtige Facons mit gutem Futter per St. 3.- M.</p>	<p>„Barchent-Hemden“ nur waschecht, doppelt genähte 1.50 M. u. 1.80 M.</p>

Muster frei ins Haus.

Männer-Schürzen für jeden Bedarf von 50 Pf. an.

Auswahlensendungen prompt.

Gendern.

Sonntag den 8. September 1901 abends 8 Uhr im „Grünen Baum“
öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Der Brotminder. Referent: Reichstags-Abgeordneter **Ad. Thiele.** 2. Freie Diskussion. 3. Verschiedenes.
 In dieser Versammlung hat jedermann Zutritt, besonders sind auch die Frauen eingeladen.
 Entree 10 Pf. Der Einberufer.

Verband der Fabrik-Arbeiter und Arbeiterinnen Halle-Süd.
 Sonnabend den 7. September Abends 8 1/2 Uhr in Raupsch's Café- und Logierhaus, Martinsberg 6.

Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erludt. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Achtung!

Meinen werthen Gästen und Bekannten zur Nachricht, daß ich auf dem Jahrmarkt ein

Kaffee-Belt

errichtet habe. Am zahlreichsten Besuch bittet
Reinh. Kurth.

Galbe Freie. Nur noch während des Marktes hier.

Halle a. S. auf dem Rossplatz, oben hinter dem Wasserturm.

2 große Menagerien

und größte Haustier-Dressur-Schaustellung der Welt in großen Zelten ausgestellt.



Verblüff. sensationelle Vorführungen mit wilden und trainierten Haustieren.

Löwen, Königstiger, Panther, Pumas, Eisbären, Elefanten etc.

vorgeführt von den ersten Dompteuren und Dompteuren.

Um es jedem einzelnen zu ermöglichen, die Menagerie und Haustier-Dressur-Schaustellung besuchen zu können, ist der Eintrittspreis um die Hälfte ermäßigt.

1. Platz 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte, 2. Platz pro Person 30 Pf.

Sonntag den 8. Sept. von nachm. 3 Uhr ab stündlich große Dressur-Vorstellungen. An den Markttagen den ganzen Tag geöffnet und finden stündlich große Dressur-Vorstellungen statt.

Hochachtungsvoll Die Direktion.

Rossplatz.

Während des Marktes (gegenüber der Menagerie):
Theater - Kinematograph.

Vorführung lebender Photographien

mit
The Electro Bioscope

(bis jetzt der beste Kinematograph).

Circa hundert neue, hier noch nie gesehene Bilder. Marine- und Sportbilder, militärische Schauspiele, erste und heitere Szenen aus dem Leben, die neuesten Häuser- und Verwandlungssäfte.

Das neueste Pariser Sensationsbild:

Die Geschichte eines Verbrechens

ein realistisches Drama in kinematographischer Wiedergabe. Sensationell!
Eigene elektr. Lichtanlage. — Täglich neues Programm.

Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge die Hälfte.

Es ladet ergebenst ein **H. Ohr.**

Ohne Anzahlung
 meine, sowie Kunden anderer Geschäfte.

Möbel

Sofas, Matratzen, Anzüge, Waren aller Art

auf Abzahlung

empfehl

L. Eichmann

ältestes und grösstes

Waren- u. Möbelhaus dieser Art am Platze

nur 51 Grosse Ulrichstr. 51

Eingang Schulstrasse.

6 Läden

in den Kaisersälen.

Geschäfts-Eröffnung.

Alex Michel

HALLE a. S.

1 Kleinschmieden 1

Fernruf 598.

Elektrische Fahrstuhl-Benutzung.

Spezial-Haus

für

Herren- u. Knaben-Bekleidung

fertig und nach Mass.

Parterre:

Knaben-Konfektion.

I. Etage:

Herren-Bekleidung.

II. Etage:

Jünglings-Garderobe.

III. Etage:

Anzüge für alle Berufszweige.

IV. Etage:

Mass-Abteilung. — Stofflager.

Billige, aber streng feste Preise.
 Der Verkaufspreis ist auf jedem Stück in Zahlen
 deutlich vermerkt.
 Uebervorteilung ist ausgeschlossen.



Ausstellung von Kunstuhren u. hochinteressanten Original-Kunstwerken.

Diese Ausstellung ist nicht nur für den Fachmann lehrreich, sondern auch für Damen und Kinder, da dieselbe durch ihre prächtige und unterhaltende Mechanik reiche Abwechslung bietet.

Erwachsene 20 Pf., Kinder die Hälfte.

Ausführliche Kataloge à 10 Pf. sind in der Ausstellung zu haben.

Zu gleichem Betrage ladet ergeben ein

Wilh. Prinzlau aus Hamburg.

Inhaber mehrerer Medaillen für Verfertigung von 12 verschiedenen lehrreichen Uebernehmungsmodellen in 40jähriger Vergrößerung. Verfertigt durch Herrn Prof. Dr. Julius Brinmann, Direktor des Hamburger Patentamts für Kunst und Gewerbe. Ferner bin ich im Besitze von Anerkennungs-schreiben der Herren Direktoren der Uhrmacher-Schulen von Furtwangen, Genf, Biel, Neuchâtel, Vevay, Chaux-de-Fonds, Fleurier, Couvet u. s. w.

Ich freue mich stets wieder

beim Anblick Ihrer **Möbel-Ausstattung**, es sieht alles noch so lieblich und schön, soliden, soliden, soliden, und Sie haben diese Sachen doch schon vor so vielen Jahren angekauft. Bei wem hatten Sie selbige i. Z. gekauft?

Es ist eben nicht einerlei wo ich kaufe, wir z. B. haben, ebenso viele meiner Bekannten, bei der

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

von

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

gekauft, und können nur sagen, daß wir in jeder Beziehung gut, reell und preiswert gekauft haben und diese Herren stets sehr gern weiter empfehlen werden.

Lassen Sie sich doch den neuesten **Möbel-Pracht-Katalog** mit vielen Abbildungs-Bildern kompletter Zimmer-Einrichtungen zuschicken; da können Sie sich zu Hause alles schön ausmalen und berechnen, besser kann es Ihnen nicht geboten werden. Also schreiben Sie doch danach.

N.B. Diesen Katalog verwendet obige Firma an Interessenten stets gratis und franco.

Halle a. S., September 1901.

P. P.

Mit Gegenwärtigen mache die ergebene Mitteilung, daß ich Anfang September die von Herrn Josef Mittag (vorm. Meyer u. Co.) hier, Sternstr. 33 betriebene **Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung** **Emallier- und Vernicklungs-Anstalt** sowie **Reparatur-Werkstatt** käuflich erworben habe und, nachdem letztere wesentliche mechanische Neuanschaffungen erfahren hat, in vergrößertem Umfange weiterzuführen werde.

Zur weiteren Ausbreitung des Geschäfts habe ich die Neu-anlage und Reparatur von **Haustelegraphen** aufgenommen und führe den Wählwert-Verband und Reparatur-Werkstatt der früheren Firma M. Zabel, hier, unter Leitung des langjährigen Werkmeisters mechan. Wählwert-Fabrikanten Herrn Hermann Zabel, in gleicher Weise weiter und zwar unter der Firma **Pannier & Zabel**.

Bei eintretendem Bedarf in obenangeführten Artikeln und vorkommenden Reparaturen halte ich mein Unternehmen Ihrer geneigten Benutzung empfohlen unter Zusage reellster, preiswertester Bedienung. Hochachtungsvoll!

Otto Pannier, mechaniker in Firma: **Pannier u. Zabel.**

Naturheilkunde.

Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß wir von jetzt ab wieder täglich zu sprechen sind. Vorzügliche Erfolge bei allen Krankheiten. Zugelassen zum Verband freier Heilpraktiker.

Aug. Albrecht **Louise Albrecht**, Naturheilkundige
Schülerin Dr. med. Thure Brandt.

Sprechstunden 9-10, 2-4 Uhr. Sprechstunden 8-12, 2-4 Uhr.

Naturheilbad Friedenstrasse 28.

Prämiiert 1881. **Paul Gerbers Nachf.** Prämiiert 1881.
Inhaber Paul Schuppe.

Photographisches Atelier.

Saubere Ausführung. Alter Markt 1. Billige Preise.

Die Wohnungsfrage und die Sozialdemokratie.

Von **Louis Cohn**, München.
Preis 1.30 Mf.

Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Rannischestraße 3.**

Möbel, Sofas, Divans, Matrasen, bürgerliche Einrichtungen, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren.

Abzahlung! Abzahlung!

Paul Sommer

14 Leipzigerstraße 14, I. und II. Etage, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Anzüge für Herren u. Knaben, **Kleider-Stoffe, Kinderwagen** sowie Waren aller Art auf **Abzahlung!**

Zum Umzuge

brauchen Sie sich keine Sorge zu machen, wie und wo Sie Ihren Bedarf an **Möbel, Spiegel u. Polsterwaren** beschaffen. Falls Sie zur Ergänzung Ihres Haushaates einzelne Möbel gebrauchen oder sich eine **neue Wohnungseinrichtung** kaufen wollen, wenden Sie sich an mein anerkannt **reelles, großhändlisches Waren- und Möbel-Kredithaus.**

Sie finden alle Bedarfsartikel in überraschender Auswahl bei ganz kleinen **Teilzahlungen.** **Strengste Diskretion!** **Gratis-Zugaben!**

Robert Blumenreich,
Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 24,
Laden, I. u. II. Etage (im eigenen Hause).

H. Proepper & Co.

Ges. m. b. H. Halle a. S.
Fernsprecher Nr. 80  Delitzschstraße 13

empfehlen sich zur Anlieferung **sämtl. Brennmaterialien** für den Hausbedarf in nur vorzüglichsten Qualitäten bei sibirer Preisstellung.



Die Arbeiterschaft von **Leuchtern und Umgegend** kauft ihre **Garderobe** für Sonntag und Woche am reellsten und billigsten bei **Carl Christ**, früher Ed. Grobe, 15 Beugenerstraße 15.

Gettsche mit Matrasen 20 Mf., Tisch 5, Spiegel 7 Mf., Stühle 2 Mf. zu verkaufen.
Ludwig Buchererstr. 31.

Das größte Brot I. und II. Sorte sehr kräftig und wohlschmeckend, empfiehlt die Bäckerei von **Max Hänel**, Geihsstraße 46 u. Gatz 12.

Wegen Ueberfüllung meines **Möbellagers** **grosser Möbel - Ausverkauf** zu staunend billigen Preisen. Selten günstige Gelegenheit für **Brautpaare.** Wohnungseinrichtungen von **135 Mark** an.

Abeiderchränke, Vertikows, Tische, Stühle, Bettstellen u. Matrasen, Spiegel, Federbetten, große Auswahl, Stoffsofas, Plüschsofas etc. unter Preis.

Stegm. Rosenberg, **Geisistr. 21, 1 Treppe.**

Neue Senfgurken, hochfeine Qualität, à Zentner 15 Mf., bei Mehrabnahme billiger. **Karl Lange**, Telephon 1080. Gr. Ulrichstr.

Kochen, Pumpen, alt Eisen, Bruchmetalle laufs. höchst Tagearbeiten **G. Grammschneider**, Schillerstr. 24.

Arbeiter-Anzüge in nur vorzüglicher Ware empfiehlt **W. A. Myritz**, Halle, Trüdel 2.

Hohenmölsen.

Den Arbeitern von Hohenmölsen und Umgegend zur Nachricht, daß ich von der Firma **Robert Blumenreich**, Filiale Weitzenfels, die **Vertretung** Hohenmölsen und Umgegend erhalten habe, und bitte um gütigen Zuspruch. Alle Waren, Möbel sind auf bequeme Zahlungsbedingungen zu haben. Hochachtungsvoll **Reinhold Härtel**, Nordstr. 10-11, p.

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.